

Степанова Ірина Сергіївна, Яковець Ольга Романівна

Німецька мова для майбутніх інженерів



Вінниця ВНТУ 2005

Міністерство освіти і науки України
Вінницький національний технічний університет

І.С.Степанова, О.Р.Яковець

Німецька мова для майбутніх інженерів

Затверджено Вченою радою Вінницького національного технічного університету як навчальний посібник з розвитку комунікативно-граматичних навичок для студентів першого курсу всіх спеціальностей. Протокол №11 від 30 червня 2004р.

Вінниця ВНТУ 2005

УДК 803.0(075)

С 79

Рецензенти:

Т.В.Дмитрова, кандидат психологічних наук, доцент

В.В.Кириленко, кандидат філологічних наук, доцент

М.Г.Прадівляний, доцент

Рекомендовано до видання Вченою радою Вінницького національного технічного університету Міністерства освіти і науки України

Степанова І.С., Яковець О.Р.

С 79 Німецька мова для майбутніх інженерів. Навчальний посібник з розвитку комунікативно-граматичних навичок для студентів першого курсу всіх спеціальностей – Вінниця: ВНТУ, 2005 – 91с.

Даний навчальний посібник призначений для розвитку комунікативно-граматичних навичок і побутових елементарних моделей комунікативного спілкування людей з мінімальною базовою підготовкою. Може бути використаний як підручник для роботи зі студентами I курсів всіх факультетів інженерно-технічних ВНЗ.

УДК 803.0(075)

І.С.Степанова, О.Р.Яковець, 2005

Inhalt

Kapitel	Themen/Situationen	Grammatik	Seite
1	Unsere Universität	Wortfolge. Fragewörter. Konjugation der Verben Präsens. Artikel.	4
2	Deutschunterricht	Präsens der trennbaren und untrennbaren Verben.	12
3	Unser Arbeitstag	Reflexive Verben. Imperativ. Deklination der Personalpronomen.	22
4	Meine Heimatstadt	Präpositionen mit Dativ und Akkusativ. Modalverben. Adjektive. Steigerungsstufen.	30
5	Freizeit und Hobbys	Deklination des Adjektivs. Zeitformen. Präteritum. Perfekt.	42
6	Was feiern die Deutschen	Genus des Nomens. Deklination der Substantive. Numerale. Zeitbestimmungen.	54
7	Die prominenten Deutschen Lesenslauf	Pluralbildung des Substantivs. Verneinung. Passiv.	68
8	Welt der Technik Computerwelt	Satzreihe. Satzgefüge. Futur I. Infinitivgruppen.	78
9	Bibliographie		87

1 Lektion

Grammatik

A. Die Wortfolge im Aussagesatz

1. Gerade Wortfolge

Subjekt	Pradikat	Nebenglieder
Der Lesesaal	liegt	oben.

2. Umgekehrte Wortfolge.

Nebenglieder	Pradikat	Subjekt
Oben	liegt	der Lesesaal

B. Die Wortfolge im Fragesatz

1. Frage mit Fragewort

Fragewort	Pradikat	Subjekt
Wo	liegt	der Lesesaal ?

2. Frage ohne Fragewort.

Pradikat	Subjekt	Nebenglieder
Liegt	der Lesesaal	oben ?

II. Artikel

Kasus	Singular			Plural
	Maskulinum	Neutrum	Femininum	
Nom. wer?was?	der	das	die	die
Gen. wessen?	des	des	der	der
Dat. wem?	dem	dem	der	den
Ak. wen? was?	den	den	die	die

III. Konjugation der Verben

Personalendungen

Prasens Verben

Person	Singular	Plural
1 P.	ich - e	wir -en

2 P.	du st	- (e)	ihr (e)t	-
3 P.	er, sie,es t	- (e)	sie en Sie	-

Schwache Verben

Person	Singular		Plural	
1 P	ich e	frag -	wir en	frag -
2 P	du st	frag-	ihr	frag - t
3 P	er, sie,es t	frag -	sie en Sie	frag -

Verben mit **d, t, n** haben vor der Endung ein **e**

Person	Singular		Plural	
1 P	ich	antwort - e	wir en	antwort -
2 P	du	antwort- est	ihr et	antwort -
3 P	er, sie,es	antwort- et	sie en Sie	antwort -

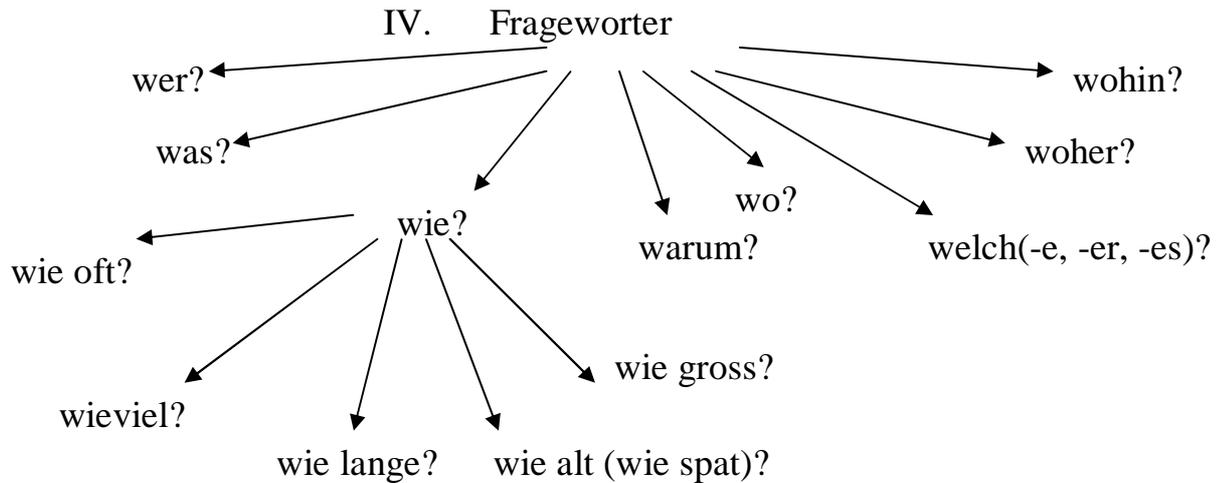
Verben mit **s, tz** im Stamm haben in der 2. und 3. P. Sing. dieselbe Endung

Person	Singular		Plural	
1 P	ich	heisse	wir	heissen
2 P	du	heisst	ihr	heisst
3 P	er, sie,es	heisst	sie Sie	heissen

Sein und **haben**

Person	Singular		Plural		Singular		Plural	
1 P	ich	bin	wir	sind	ich	habe	wir	haben
2 P	du	bist	ihr	seid	du	hast	ihr	habt
3 P	er, sie,es	ist	sie	sind	er, sie, es	hat	sie	haben

		Sie sind		Sie haben
--	--	-------------	--	--------------



Grammatische Übungen.

I. Wortfolge

1. Schreiben Sie aus dem Text die Sätze:

a) mit gerader und b) mit umgekehrter Wortfolge aus. Unterstreichen Sie das Prädikat!

2. Ändern Sie die Wortfolge in den folgenden Sätzen!

1. Fruhmorgen muss ich ins Institut.
2. Hier horen die Studenten Vorlesungen.
3. Im ersten Semester studieren wir viele Fächer.
4. Der Lesesaal liegt oben.
5. Der Speisesaal liegt unten.
6. Seit September sind wir Studenten.

3. Bilden Sie Aussageesätze mit gerader Wortfolge!

1. Studieren, viele, Fächer die Studenten.
2. Nicht, das Studium, sein, im Institut, leicht.
3. haben, das Institut, Räume, viele.
4. liegen, die Hörsaale, im zweiten und dritten Stock.
5. studieren, ihr, eine Fremdsprache, im zweiten Semester.
6. leicht, nicht, sein, Mathematik.
7. müssen, ins Institut, frühmorgens, die Studenten.

4. Bilden Sie Aussagesätze mit umgekehrter Wortfolge!

1. du, Student, sein, seit September.
2. die Vorlesungen, ich, gern, besuchen.
3. studieren, Informatik, im ersten Semester, wir.
4. sein, Hörsaale, Auditorien, und, oben.
5. viele, wir, im zweiten Semester, Fächer, studieren.
6. sechs Stunden, Unterricht, wir, täglich, haben.
7. gehen, ins Institut, wir, frühmorgens.

5. Bilden Sie Fragesätze mit Fragewort und antworten Sie auf die Fragen!

1. sein, was, du
2. müssen, wohin, ihr, frühmorgen
3. hören, er, wo, die Vorlesungen
4. Fremdsprachen, ihr, studieren, welche
5. das Studium, sein, wie
6. Studenten, Unterricht, wieviel, ihr, haben
7. beginnen, der erste Unterricht, wann

6. Bilden Sie Fragesätze ohne Fragewort!

1. Ihr seid Studenten
2. Du hast heute Unterricht.
3. Du musst ins Institut.
4. Ihr studiert viele Fächer.
5. Der Raum 31 liegt im zweiten Stock.
6. Das ist unsere Bibliothek.
7. Wir studieren eine Fremdsprache.

7. Üben Sie die Konjugation der Verben im Präsens!

	studieren		wiederholen
ich	Mathematik,	ich	die Beispiele,
du	Fremdsprache,	du	die Fragen,
er	Geschichte,	er	der Text,
sie	Informatik	sie	die Regel,
wir		wir	die Grammatik
ihr		ihr	

sie

sie

8. Setzen Sie die Endungen der Verben ein!

Die Stunde beginnt - . Der Lehrer komm - . Die Schuler schreib – heute die Klassenarbeit. Sie hol – Hefte und Kugelschreiber hervor. Alle wart- / Der Lehrer schreib – an die Tafel 3 Themen. Die Schuler stell – an den Lehrer einige Fragen. Der Lehrer beantwort – die Fragen. Nina frag - die Nachbarin: “ Welches Thema wahl – du ?” “Ich kenn – das erste Thema gut”. Der Lehrer frag – noch: “Versteh – ihr die Aufgabe? Wir schreib – die ganze Stunde ”.

9. Setzen Sie das Verb **haben** ein!

1. Wir ... heute 6 Stunden Unterricht. 2. Er ... eine Bibliothek. 3. ... du Bleistift? 4. Ich ... keine Zeit. 5. ... Sie Fragen? 6. ... du Fragen? 7. Wann ... Ihr Deutsch? 8. Wieviel Stunden Unterricht ... ihr heute? 9. Wer ... ein Wörterbuch?

10. Setzen Sie das Verb **sein** ein!

1. Das ... unser Institut. 2. Du ... Student. 3. Wer ... heute im Lesesaal? 4. Sie ... Lehrerin. 5. Mein Bruder ... Schuler. 6. Die Studenten ... jung. 7. Ich ... 20 Jahre alt. 8. Wo ... ihr jetzt? 9. ... jemand krank?

11. Wie lauten die Fragen?

1. ... ? Ja, ich bin seit September Student.
2. ... ? Nein, das ist nicht leicht.
3. ... ? Ja, der Unterricht beginnt um 9 Uhr.
4. ... ? Nein, er wohnt im Studentenheim.
5. ... ? Ja, aber nich heute.
6. ... ? Nein, sie gehen nach Hause.

Unsere Universität.

Seit September bin ich Student. Frühmorgens muss ich in die Universität gehen. Sie liegt im Zentrum in der Naukova-Strasse. Sie ist ein Altbau, aber gross und imposant. Die Universitat hat viele Raume. Der Lesesaal liegt oben. Der Sportsaal ist unten.

„Und wo sind die Seminarraume und Hörsaale?“

„Sie sind im zweiten und im dritten Stock. Hier hören die Studenten Vorlesungen.“

„Besuchen die Studenten die Vorlesungen gern?“

„Aber sicher.“

„Im ersten Semester studieren wir viele Fächer: Mathematik, Physik, Technisches Zeichnen und eine der Fremdsprachen: Deutsch, Englisch oder Französisch. Wir haben täglich 6 bis 8 Stunden Unterricht.“

„Ist das viel?“

„Das ist nicht wenig. Das Studium an der Universität ist nicht leicht, aber es macht uns Freude.“

Nach dem Unterricht gehe ich in die Bibliothek. Da gibt es viele alte und neue Bücher. Ich bleibe oft im Lesesaal und lese Zeitungen und Zeitschriften. Sie sind interessant.

Sprichwörter.

Aller Anfang ist schwer.

Ein Geiger zerreißt viel Saiten, ehe er ein Meister wird.

Lexikalische Übungen.

1. Ergänzen Sie die folgenden Sätze:

1. bin ich Student.
2. Meine Schwester ist
3. müssen die Studenten in die Universität gehen.
4. Die Universität hat
5. liegt oben.
6. liegt unten.
7. Im zweiten und dritten Stock sind
8. Wir hören
9. Das Studium macht
10. ... ist nicht leicht.
11. Die Studenten ... die Vorlesungen gern.
12. Heute haben wir sechs
13. Unsere Universität liegt
14. Nach dem Unterricht gehe ich
15. Ich bleibe oft und lese ... und

2. Stellen Sie schriftlich Fragen zum Text.

3. Übersetzen Sie den folgenden Dialog:

- Привіт, Анно! Куди ти йдеш?
- Привіт, Максе! Я йду в університет.
- Ти студентка?
- Так, з вересня.
- І де знаходиться твій університет?
- На Науковій вулиці.

- Які предмети ти вчиш там?
- Ми вивчаємо математику, фізику, іноземні мови та інше.
- Тобі подобається іноземна мова?
- Так, звичайно. Сьогодні у нас два уроки німецької. Завтра теж. Заняття приносять мені велике задоволення.
- Скільки годин ти займаєшся щоденно?
- Шість-вісім. Кожен день 4 години ми слухаємо лекції. Це немало. Вчитись нелегко.
- Кожен початок важкий.
- Авжеж. До побачення, Максе. Я мушу йти.
- Бувай, Анно.

4. Erzählen Sie die Texte nach:

1. Zwei Studenten unterhalten sich. Der eine sagt: "Sehr oft sehe ich mich im Traum schon als Professor. Wie meinst du, was soll ich tun, um diesen Traum in die Tat zu setzen?"

"Weniger schlafen" – lautet die Antwort.

2. Paul und Georg sind Studenten. Sie wohnen zusammen. Manchmal haben sie Zank. Jetzt sprechen sie schon einige Tage nicht miteinander. Da schreibt Paul einen Zettel: "Georg, wecke mich morgen um 7 Uhr".

Am nächsten Tag erwacht Paul um 9 Uhr. Er denkt: "Ist es schon 9 Uhr?" Wütend springt er aus dem Bett. Dann bemerkt er einen Zettel: "Warum bist du noch im Bett? Es ist schon 7 Uhr."

3. Der Lehrer gibt den Aufsatz auf: "Was ist Faulheit?"

Am Abend kontrolliert er die Hefte. Als er das Heft von Hans aufmacht, sieht er, dass die erste Seite leer ist, die zweite wieder leer.

Auf der dritten Seite steht geschrieben "Das ist Faulheit".

Texte zum Lesen mit Wortetbuch.

Vor der Vorlesung.

Der Wind pfeift durch die Strasse. Die Schösse meines Wintermantels schlagen im Takt der Schritte an die Beine. Wie jeden Morgen gehe ich den gewohnten Weg zur Universität.

Ich laufe etwas schneller, der Wind treibt mich vorwarst. Kaum achte ich darauf, dass ich einen Mann überhole.

“Guten Morgen !” – sagt er. Das ist ja – unser Dozent!

“Guten Morgen !” –ich stottere etwas. Es ist mir unangenehm, dass ich ihn nicht bemerkt habe. Jetzt gehe ich neben ihm. Was soll ich sagen? Bei einem Wissenschaftler kann man nicht vom Wetter, nicht von alltäglichen Dingen reden. Da muss man schon etwas sagen, was Niveau hat. Ich überlege angestrengt. Morgen fällt das schwer.

“Das ist ja furchtbar kalt heute, ” – sagt der Dozent auf einmal. “Man glaubt bald, es ist schon Winter”. Und er lachelt.

“Ja,” – sage ich. Mehr nichts. Herrgot, man kann doch nicht nur mit “Ja!” antworten. Fallt mir den gar nichts Geistreicheres ein?

“Es ist nur gut, dass ich mir gestern einen neuen Wintermantel gekauft habe. Den kann man jetzt schon gut gebrauchen,” – fährt er fort.

“Vielleicht schneit es morgen schon...” wage ich.

“Na, hoffetlich nicht! Ich habe Schnee im Herbst nicht gern. Im Winter, um Weihnachten herum – ja ! Dann werde ich auch Ski laufen”. Er lacht wieder. “Laufen Sie auch Ski?” fragt er.

Er liest heute über den Ausgang der deutschen Klassik. Und seltsamerweise verstehe ich ihn heute besser als sonst. Vielleicht weil ich weiss, das er im Winter auch Ski läuft...

Bertold Brecht

Ich habe gehört, Ihr wollt nichts lernen

Ich habe gehört, Ihr wollt nichts lernen.

Daraus entnehme ich: ihr seid Millionare.

Eure Zukunft ist gesichert – sie liegt

Vor euch im Licht. Eure Eltern

Haben dafür gesorgt, dass eure Fusse
An keinen Stein stössen. Da musst du nicht lernen.
So wie du bist kannst du bleiben.

Sollte es dann noch Schwierigkeiten geben,
da doch die Zeiten,
Wie ich gehört habe, unsicher sind,
Hast du deine Führer, die dir genau sagen
Was du zu machen hast, damit es euch gut geht.
Sie haben nachgelesen bei denen,
Welche die Wahrheit wissen,
Die für alle Zeiten Gültigkeit haben
Und die Rezepte, die immer helfen.

Wo so viele für dich sind
Brauchst du keinen Finger zu rühren.
Freilich, wenn es anders wäre,
Müsstest du lernen.

2 Lektion

Grammatik

I. Konjugation der Verben.

Starke Verben.

Die starke Verben haben im Prasens dieselbe Endungen wie die schwachen Verben.

1) Starke Verben mit Stammvokalwechsel **e-i, e-ie**

a)	e-ie			b)	e - i		
ich	sehe	wir	sehen	ich	helfe	wir	helfen
du	siehst	ihr	seht	du	hilfst	ihr	helft
er, sie,es	sieht	sie	sehen	er, sie, es	hilf	sie	helfen

a) ebenso konjugiert man die starken Verben: lesen, empfehlen, befehlen.

b) ebenso konjugiert man die starken Verben: nehmen, essen, sterben, brechen, treffen, messen, vergessen, gelten, sprechen.

2) Prasens des Verbs **werden**

ich	werde	wir	werden
du	wirst	ihr	werdet
er, sie, es	wird	sie	werden

3) Starke Verben mit Stammvokalwechsel **a - a, au - au**

a)	a - ä,			b)	au - äu		
ich	schlafe	wir	schlafen	ich	laufe	wir	laufen
du	schlafst	ihr	schlaft	du	laufst	ihr	lauft
er, sie,es	schlaft	sie	schlafen	er, sie, es	lauft	sie	laufen

a) ebenso konjugiert man die starken Verben: fahren, waschen, wachsen, tragen, halten, fallen, lassen, schlagen.

II. Verben mit trennbaren und untrennbaren Präfixen.

Das deutsche Verb hat Präfixe und Halbpräfixe. Die Präfixe **be-, ge-, er-, zer-, ver-, ent-, emp-, miss-** sind unbetont und untrennbar, z.B.: Ich beantworte die Frage. Verstehst du meine Antwort?

Die verbalen Halbpräfixe **ab-, an-, aus-, auf-, bei-, ein-, mit-, nach-, vor-, zu-** sind immer betont und trennbar. Sie stehen im einfachen Satz an der letzten Stelle, z.B.: Ich mache das Buch auf.

Person	Singular	Plural
1 P.	ich stehe auf	wir stehen auf
2 P.	du stehst auf	ihr steht auf
3 P.	er, sie, es steht auf	sie stehen auf

III. Der unbestimmte Artikel

1) Der unbestimmte Artikel steht:

a) vor einem Substantiv, das erstmalig genannt wird:

Ich brauche ein Lehrbuch.

Hast du einen Kugelschreiber.

b) vor einem Substantiv, das als Prädikat gebraucht wird (Nominativ + sein + Nominativ):

Die Rose ist eine Blume.

Der Rhein ist ein Fluss.

2) Der unbestimmte Artikel wird folgenderweise dekliniert:

		Maskulinum	Neutrum	Femininum
Nom.	wer? was?	Ein	ein	eine
Gen.	wessen?	Eines	eines	einer
Dat.	wem?	Einem	einem	einer
Akk.	wen? was?	Einen	ein	eine

Der unbestimmte Artikel hat nur Singular-Form.

3) Der Nullartikel.

Der Nullartikel verwendet man:

a) im Plural, wenn im Singular der unbestimmte Artikel stehen soll:

Ich sehe ein Haus. Ich sehe Häuser.

b) bei Bezeichnungen des Berufs, der Nationalität:

Er ist Lehrer. Ich bin Ukrainerin.

c) oft bei Stoffnamen und abstrakten Substantiven:

Heute liegt viel Schnee. Ich trinke gern Tee.

IV. Die Pronomen **man** und **es**.

A. Das unbestimmte Pronomen **man**

Nach **man** steht im Deutschen das Verb in der 3. Person Singular.

Hier arbeitet **man**.

B. Das unpersönliche Pronomen **es** gebraucht man als grammatisches Subjekt

a) bei unpersönlichen Verben:

es blitzt; es schneit; es donnert

b) bei unpersönlichen Ausdrücken:

es gibt; es geht; es steht

Was gibt es Neues?

Wie geht es Ihnen?

Wie steht es mit der Arbeit?

c) in unpersönlichen Sätzen mit nominalem Prädikat:

es wird still

es ist viertel nach acht

es ist Tag

es wird Sommer.

Grammatische Übungen

1. Schreiben Sie aus dem Text die Verben mit Stammvokabelwechsel im Präsens und die Verben mit trennbaren Präfixen aus!

2. Konjugieren Sie im Präsens!

Ich lese den Text.

Ich nehme den Platz.

Ich spreche laut.

Ich stehe früh auf.

3. Setzen Sie die Verben in der entsprechenden Form ein!

1. Wir (aufstehen) um 7 Uhr. 2. Du (verstehen) meine Frage nicht. 3. Ihr (vergessen) das oft. 4. Die Schuler (nacherzahlen) den Text. 6. Wer (abfragen) die Theorie? 6. Wir (vorbereiten) einen Dialog. 7. Ich (anrufen) dich noch heute. 8. Warum (aufstehen) er nicht? 9. Du (halten) heute einem Vortrag.

4. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Verben in der 2. und 3. Person Singular!

Aufstehen; vorlesen; sprechen; fahren; laufen; verlassen; nehmen

5. Bilden Sie Sätze mit den folgenden Wörtern in der 2. und 3. Person Singular und in der 2. Person Plural!

1. nehmen – Buch

5. sprechen – Satz

2. betreten – Auditorium

6. geben – Freund – Bleistift

3. sehen – Lehrer

7. verlassen – Raum

4. lesen – Aufgabe

6. Trennbar oder nicht trennbar?

Ergänzen Sie die passenden Verben in der richtigen Form!

Ein „schlechter“ Schuler

Abschreiben; aufschreiben; mitarbeiten; verstehen; verschlafen;
vorbereiten;

aufpassen; zuhören

1. die Übung nicht.

2. kommt zu spät und ... den ersten Unterricht oft.

3. im Unterricht nicht ... und meldet sich nicht.

4. bei Klassenarbeiten vom Nachbarn
5. die neuen Wörter nicht von der Tafel
6. sich nie auf eine Klassenarbeit
7. nicht , wenn die Lehrerin etwas sagt.

Ein „guter“ Lehrer

Aufgeben; erklären; betreten; begrüßen; beginnen; verbessern; aufrufen;
verstehen; abfragen; besprechen

1. die Klasse , wenn er das Klassenzimmer
2. nicht zu viel Hausaufgaben für den nächsten Tag
3. die Grammatik mit Beispielen.
4. neue Vokabeln
5. auch mal Spaß .
6. den Unterricht pünktlich.
7. die Fehler mit den Schülern.

7. Übersetzen Sie ins Ukrainisch !

1. Man studiert im ersten Semester viele Fächer. 2. Im Lesesaal liest man Bücher und Zeitungen. 3. Im Deutschunterricht spricht man und liest man Deutsch. 4. Wann wird es in allen Räumen still? 5. Es ist schon 12, ich habe heute den ganzen Tag viel zu tun.

8. Bilden Sie die Sätze mit den folgenden Wörtern!

1. im Unterricht, zuhören, man, aufmerksam
2. um 8.15, werden, still, es, in allen Räumen
3. im Hörsaal 3, es, viele Plätze, geben
4. zu Ende, die Stunde, sein, um halb vier
5. in den Vorlesungen, hören, stets, man, viel Neues und Interessantes

Deutschunterricht

Kurz vor acht sieht man vor dem Institut viele Menschen. Man hat es eilig. Ich komme immer zeitig zum Unterricht. Montags haben wir immer 2 Stunden Deutschunterricht. Es ist achtzehn Minuten nach acht. Es läutet. In allen

Räumen wird es still. Der Lehrer betritt das Auditorium und grusst die Studenten. Alle stehen auf und grüssen den Lehrer ebenfalls.

„Nehmen Sie Platz“, sagt der Lehrer. Die Stunde fängt an. Zuerst fragt der Lehrer die Aufgabe ab. Er stellt Fragen, und die Studenten beantworten sie. Dann liest der Lehrer den Text vor.

Er liest laut und deutschlich. Die Studenten horen aufmerksam zu. Danach erklärt der Lehrer die Vokabeln. In der Stunde gibt es stets etwas Neues. Wir sprechen und hören , wir fragen und antworten, wir schreiben und markieren, wir ergänzen und spielen Dialoge.

Kurz vor dem Glockenzeichen sagt der Lehrer: „Schreiben Sie die Aufgabe auf“.

Um neun Uhr lautet es zur Pause. Die Stunde ist zu Ende und alle verlassen das Auditorium.

Sprichwörter

Übung macht den Meister.

Ich bin ganz Ohr.

Ohne Fleiss kein Preis.

Der Sprachkurs.

Leslie und Elena machen einen Sprachkurs am Goethe-Institut in Bremen. Sie lernen seit zwei Monaten Deutsch. Sie meinen, es ist heute sehr wichtig, Fremdsprachen zu lernen. Sie brauchen Deutsch für ihren Beruf.

Wie lernen sie Deutsch? Natürlich im Sprachkurs. Ausserdem lesen sie deutsche Zeitungen, sprechen viel mit Deutschen, hören Radio und sehen fern.

Sofort nach dem Unterricht, um 13 Uhr, gehen sie in die Mediothek. Hier gibt es Cassetten, Videos, Computerprogrammen, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften.

Simone, die Leiterin der Mediothek, hilf, informiert, berät. Sie sagt: „ Am Anfang denken die Studenten, dass die Grammatik das grosste Problem ist. Und dann sprechen wir zusammen, und sie sehen dann: Deutsch ist nicht nur Grammatik; Deutsch ist auch Hören, Sprechen, Lesen“.

Lexikalische Übungen.

9. Ergänzen Sie die folgenden Fragesätze mit den unter angegebenen Wörtern und beantworten Sie die Fragen!

1. Wann sieht man vor dem Institut ? 2. Kommst du zum Unterricht? 3. Haben wir Deutsch montags oder ? 4. Wann betritt der Lehrer ? 5. Wann zur Pause ? 6. Wer stellt? 7. Wer die Fragen des Lehrers. 8. Schreibst du immer auf? 9. Hören alle Studenten zu?

Aufmerksam; zeitig; das Auditorium; die Aufgabe; dienstags; viele Menschen; es lautet; beantworten; Fragen.

10. Bilden Sie Sätze aus den folgenden Wörtern!

a) ich, zum Unterricht, gehen

ins Auditorium, kurz vor dem Glockenzeichen, kommen, ich

ich, sie, grüssen

um neun Uhr, der Lehrer, das Auditorium, betreten

b) aufstehen, die Studenten

anfangen, die Stunde, sehr, sie, interessant, sein

den Text, vorlesen, und, erklären, der Lehrer, die Vokabeln

zuhören, wir, aufmerksam, und, Fragen, stellen

schnell, die Stunde, vergehen

vor der Pause, die Studenten, aufschreiben, die Aufgaben

11. Übersetzen Sie ins Deutsch !

Годинник б'є вісім. Я дуже спішу. Сьогодні у нас контрольна робота з німецької. Ми виконуємо граматичні і лексичні вправи. Контрольна важка, я не розумію два речення. Я беру словник і шукаю слово. Потім я читаю текст і письмово відповідаю на питання. Незадовго до перерви викладач збирає зошити. Ми записуємо домашнє завдання. Звучить дзвоник, і ми виходимо з аудиторії.

Texte zum Lesen mit Wörterbuch.

In der Deutschstunde

In der Deutschstunde schreibt der Lehrer den Satz Lisa geht gern tanzen an die Tafel.

Dann fragt er: "Könnt ihr mir sagen, wo hier das Subjekt ist ?" Keine Antwort.

"Wo ist hier das Subjekt? Das müsst ihr doch wissen!" Wieder keine Antwort.

Der Lehrer ist verweifelt: "Wo ist hier das Subjekt? Nur diese Antwort, dann machen wir Schluss, dann könnt ihr gehen".

Immer noch keine Antwort.

Der Lehrer wird sauer. "Ich will jetzt eine Antwort haben. Das ist doch ganz einfach! "Lisa geht gern tanzen" Wo ist das Subjekt?"

"Ich weiss nicht genau", antwortet Jasmin, "aber ich glaube, in der Disko".

Heinrich Schliemann.

Der berühmte deutsche Altertumsforscher Heinrich Schliemann lernte schon mit 24 sechs Sprachen fließend sprechen und schreiben: Niederländisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch. Als sechzehnte Sprache lernte Schliemann mit 48 Griechisch, zog nach Athen und fand Troja, die Stadt, die er aus Homers "Ilias" kannte. Durch seine Ausgrabungen wurde Heinrich Schliemann in der ganzen Welt berühmt. Hier ist ein Auszug aus seiner Selbstbiographie.

... Mit besonderem Fleiss warf ich mich auf das Studium des Englischen. Ich hatte meine eigene Methode. Diese Methode besteht darin, dass man sehr viel laut liest, keine Übersetzungen macht, Aufsätze schreibt und sie unter Aufsicht des Lehrers verbessert, dann auswendig lernt und in der nächsten Stunde auswendig erzählt. Mein Gedächtnis war schwach und ich benutzte jeden freien Augenblick zum Lernen. Ich hatte immer ein Buch bei mir, aus dem

ich irgendwas auswendig lernte; auf dem Postamt, in den Banken las ich immer, wenn ich warten musste. So stärkte ich mein Gedächtnis und könnte schon nach 3 Monaten meinen Lehrern mit Leichtigkeit alle Tage in jeder Unterrichtsstunde zwanzig gedruckte Seiten englischer Prosa wortlich hersagen, wenn ich sie vorher dreimal aufmerksam durchgelesen hatte. Auf diese Weise lernte ich zwei englische Romane auswendig. Vor übergrosser Aufregung schlief ich nur wenig, und alle schlaflosen Nachtstunden brachte ich damit zu, dass am Abend Gelernte noch einmal zu wiederholen. So gelang es mir, in einem halben Jahr eine gründliche Kenntnis der englischen Sprache zu erlangen.

Diese Methode wendete ich nachher beim Studium der französischen Sprache an, die ich in den folgenden sechs Monaten bemeisterte. Durch diese dauernden, fleissigen Studien stärkte sich mein Gedächtnis im Laufe eines Jahres dermassen, dass mir die Erlernung des Hollandischen, Spanischen, Italienischen und Portugiesischen ausserordentlich leicht wurde. Ich brauchte nicht mehr als sechs Wochen, um diese Sprachen fliessend sprechen und schreiben zu können.

Grosse Schwierigkeiten hatte ich mit dem Russischen, da ich den Lehrer nicht finden konnte. Ich benutzte meine eigene Methode und nach sechs Wochen konnte schon meinen ersten russischen Handelsbrief schreiben.

Weil ich nun so viele Sprachen, und vor allem Russisch konnte, wurde ich von meiner Firma nach Russland gesandt.

Hier wurde ich im Laufe von mehreren Jahren so reich, dass ich es mir erlauben konnte, meine kaufmannische Tätigkeit aufzugeben und nur noch an mein Lebensziel, meine Ausgrabungen, zu denken.

Kannitverstan

Ein deutscher Handwerksbursche kommt nach Amsterdam. Er geht durch diese schöne, grosse Stadt und ein sehr schönes Haus mit vielen Blumen. Das Haus gefällt ihm sehr, und er fragt einen Mann:“ Können Sie mir sagen, wem dieses schöne Haus gehört?“

Der Mann versteht die deutsche Sprache und sagt kurz:“Kannitverstan!“

Das ist holländisch und heisst:“ Ich kann Sie nicht verstehen.“ Der Mann aber glaubt, das sei ein Name. „Das muss ein reicher Mann sein, der Herr Kannitverstan“, denkt er und geht weiter.

Er geht durch die Stadt und kommt in den Hafen. Dort sieht er viele Schiffe. Ein grosses Schiff gefällt ihm besonders. Es ist aus Ostindien. Auf dem Schiff stehen viele Kisten mit Kaffee, Zucker und Reis. Da fragt der Deutsche einen Mann: „Wissen Sie, wem dieses grosse Schiff gehört?“ „Kannitverstan“, ist die Antwort. Auch dieser Mann versteht kein Deutsch. Der junge Deutsche denkt:“Das ist aber ein reicher Mann. Ich möchte auch so reich sein wie dieser Herr Kannitverstan. Ich möchte es auch so gut haben wie er“.

Er geht weiter und sieht einen grossen Leichenzug. Vier Pferde ziehen den Leichenwagen. Hinter dem Wagen gehen viele Menschen. Der junge Mann nimmt seinen Hut ab und fragt einen Mann:“Sagen Sie bitte, wer ist gestorben?“ „Kannitverstan“, ist die Antwort. „Armer Kannitverstan“, ruft der junge Mann, „was hast du nun von deinem Reichtum?“

3.Lektion

Grammatik I. Reflexive Verben

Sich freuen	
Ich freue mich du freust dich er sie freut sich es	wir freuen uns ihr freut euch sie freuen sich Sie freuen sich

Ebenso konjugiert man: sich waschen, sich kämmen, sich anziehen, sich fühlen, sich freuen, sich schämen, sich erinnern, sich setzen, sich befinden, sich vorbereiten, sich erkälten, sich erholen u.s.w.

Sich kaufen	
Ich kaufe mir du kaufst dir er sie kaufst sich es	wir kaufen uns ihr kauft euch sie kaufen sich Sie kaufen sich

Ebenso konjugiert man: : sich vorstellen, sich leisten, sich ansehen, sich suchen, sich vorkommen.

II. Imperativ

Schwache Verben

2.Person Singular: du lernst ~~à~~ du lern ~~st~~ ~~à~~ lerne!

du fragst ~~à~~ du frag ~~st~~ ~~à~~ frag!

Imperativsuffix –e stehn nach d,t,n im Verbstamm.

2.Person Plural: ihr lernt ~~à~~ ihr lern ~~t~~ ~~à~~ lernt!

ihr fragt ~~à~~ ihr frag ~~t~~ ~~à~~ frag!

1.Person Plural: wir lernen ~~à~~ lernen wir!

wir fragen ~~à~~ fragen wir!

Hoflichkeitsform: Sie lernen ~~à~~ lernen Sie!

Sie fahren ~~à~~ fahren Sie!

Starke Verben

2. Person Singular: du gibst ~~à~~ du gibst ~~à~~ gib!
du nimmst ~~à~~ du nimmst ~~à~~ nimm!

2. Person Plural: ihr gebt ~~à~~ ihr gebt ~~à~~ gebt!
ihr nehmt ~~à~~ ihr nehmt ~~à~~ nehmt!

1. Person Plural: wir geben ~~à~~ geben wir!
wir nehmen ~~à~~ nehmen wir!

Hoflichkeitsform: Sie geben ~~à~~ geben Sie!
Sie nehmen ~~à~~ nehmen Sie!

Das Verb sein

2. Person Singular: du bist ~~à~~ sei!
sei gesund!
sei hoflich!

2. Person Plural: ihr seid ~~à~~ seid!
seid glücklich!
seid munter!

1. Person Plural: wir sind ~~à~~ seien wir!
seien wir ordentlich!
seien wir hilfsbereit!

Hoflichkeitsform: Sie sind ~~à~~ seien Sie!
Seien Sie gesund!
Seien Sie glücklich!

III. Deklination der Personalpronomen

Nominativ	Genetiv	Dativ	Akusativ
ich	meiner	mir	mich
du	deiner	dir	dich
er	seiner	ihm	ihn
sie	ihrer	ihr	sie
es	seiner	ihm	es
wir	unserer	uns	uns
ihr	euerer	euch	euch
sie	ihrer	ihnen	sie
Sie	Ihrer	Ihnen	Sie

Grammatische Übungen

1. Ergänzen Sie die Sätze!

1. Morgens...er...warm,...er.....er...und fährt mit dem Auto ins Büro(sich waschen, sich kammern, sich anziehen)
2. Ich... ..nicht ganz gut heute(sich fühlen)
3. Warum bist du so spät gekommen?... ..(sich setzen)
4. Man soll... ein bisschen,um nicht dick zu werden(sich bewegen)
5. Die Post nicht weit von uns(sich befinden)
6. Ich habe keine Zeit, ich muss ... jetzt auf die Prüfung...(sich vorbereiten)
7.! Wie könntest du es sagen?(sich schämen)
8. Ich... ..,dass ich davon schon gehört habe(sich erinnern)
9. Er... .. nicht gut, er muss(sich fühlen, sich erholen)
10. Das Wetter ist so schlecht, dass er (sich erkälten)
11. Ich eine neue Wohnung (sich suchen)
12. Wir jedes Jahr eine Reise(sich leisten)
13. Ich kann ... nicht....,was ich in dieser Situation tun soll (sich vorstellen)
14. Diese Melodie bekannt, ich habe sie schon irgendwo gehört (sich vorkommen)

2. Bilden Sie Befehlsätze mit den folgenden Verben!

1. studieren, besuchen, hören, fragen, arbeiten, warten.
2. fahren, verlassen, schlafen, laufen.
3. sehen, helfen, essen, sprechen, vergessen, besen, geben.
4. aufstehen, zuhören, aufschreiben, anziehen, ausruhen.
5. sich vorbereiten, sich setzen.

3. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Встань і дай мені цю книжку! 2. Читай уважно! 3. Не забудь ключ! 4. Заходьте і сідайте! 5. Запишіть домашнє завдання! Відпочиньте трохи. Ви втомились. 6. Вже пізно, лягай спати! 7. Вдягніться тепло, на вулиці холодно. 8. Приходь сьогодні в столову о першій годині. Сідай за стіл і чекай мене, я скоро прийду, пообідаємо разом. 9. Візьми з собою словник, у нас сьогодні контрольна. 10. Поясніть мені, будь-ласка, це слово!

4. Ergänzen Sie weitere Formen!

Meine Tante liebt mich und schreibt mir oft Briefe.

Deine Tante

Meine Freundin ruft mich an und erzählt mir alles.

Deine Freundin

I. Unser Arbeitstag.

Ich stehe gewöhnlich um halb sieben auf. Mein Freund Peter aber ist schon um 7 Uhr auf den Beinen. Er macht jeden Morgen Frühgymnastik.

Ich gehe gleich ins Badezimmer. Ich wasche mich, kämme mich, putze mir die Zähne und rasiere mich. Dann ziehe ich mich an, setze mich zu Tisch und frühstücke.

“Mach schnell!” sagt mir Peter, “sonst kommen wir zu spät.” Peter ist schon fertig und wartet auf mich.

Schnell ziehe ich meinen Mantel an, nehme meine Tasche und schliesse die Tür ab.

“Vergiss den Schlüssel nicht!” ruft mir Peter zu.

Bald sind wir draussen. Wir nehmen den Bus Linie 4. Er bringt uns zum Unjversitätsplatz. Von dort aus gehen wir zu Fuss. In fünf Minutem sind wir an Ort und Stelle.

Im Saal 2 hält Professor N. die Vorlesung in Geschichte. Danach haben wir zwei Seminarstunden. Nach dem Unterricht essen wir in unserer Mensa zu Mittag und ruhen uns aus.

Dann gehen wir in den Computersaal oder in den Lesesaal und bereiten uns auf die Seminare vor.

Am Abend gehen wir manchmal in die Stadt oder in den Stadtpark, aber das Studium an der Universität ist ansrenkend und am Arbeitstag haben wir wenig Freizeit Vor dem Schlafengehen lese ich noch ein paar Seiten oder sehe fern.

II.

Es ist zehn Minuten nach sieben. Die Mutter kommt an mein Bett und sagt: “Junge, steht auf! Hörst du? Ich gehe zur Arbeit. Schlaf nicht wieder ein!” Dann geht sie fort. Ich drehe mich auf die andere Seite. Es ist so schön im Bett! Nur noch fünf Minuten...

Meine fünf Minuten dauern immer eine halbe Stunde. Dann aber mache ich alles sehr schnell. Ich ziehe mich an, nehme meine Tasche und fahre mit dem Bus an die Universität. Meine Freundin fragt mich vor der Vorlesung: "Warum verspatest du dich zum Unterricht?" Manchmal frage ich mich auch: Warum?

Mein Bett ist am Morgen wie ein Magnet. Draussen ist es heute kalt, und es regnet. Ich liege da und stehe nicht auf. Nur noch fünf Minuten... Da klingelt es an der Tür. Ich liege still und öffne nicht. Es klingelt wieder. Jetzt springe ich aus dem Bett, laufe zur Tür und öffne. Meine Freundin Inge steht vor der Tür. "Schläfst du noch?" fragt Inge. Darum verspatest du dich? "Ich schlafe nicht. Ich habe Kopfschmerzen". "Dann rufen wir den Doktor", sagt Inge. "Nein", sagte ich. "Es geht mir schon besser. Ich komme schon".

Schnell wie eine Rakete ziehe ich mich an. "Wir gehen", sage ich. Inge sieht mich an. "Und wann frühstückst du?" "Ich frühstücke nicht. Ich mache gleich eine Diät, ich will abnehmen. Komm, sonst verspäten wir uns. Wir fahren zur Universität. Fünf Minuten vor der Vorlesung sitze ich schon auf meinem Platz. Ich habe Hunger, möchte schlafen und träume vom Wochenende...

Sprichwörter

Der Fleissige macht aus einem Tage zwei.

Morgenstunde hat Gold im Munde.

Morgen, morgen, nur nicht heute – sagen alle faulen Leute.

Kommunikative Übungen.

5. Sprechen Sie zum Thema "Mein Arbeitstag". Beantworten Sie dabei die Fragen:

1. Wann stehst du auf?
2. Frühstückst du zu Hause oder im Café? Wer macht das Frühstück ?
3. Wann beginnt der Unterricht? Wann ist er zu Ende?
4. Was machst du gewöhnlich am Nachmittag?
5. Beschäftigst du dich mit Sport? Wann treibst du Sport?
6. Triffst du dich mit deinen Freunden nur am Wochenende oder jeden Tag?

Wohin gehen Sie zusammen?

7. Was machst du lieber: liest ein Buch oder siehst fern? Hast du welche Hobbys?

8. Wann gehst du ins Bett?

6. Setzen Sie die entsprechenden Verben zu den folgenden Substantiven!

- | | |
|-------------------|------------------------------|
| 1. die Zähne... | 6. eine Dusche ... |
| 2. den Mantel ... | 7. das Haus ... |
| 3. das Haar ... | 8. sich zum Unerricht ... |
| 4. den Bus ... | 9. sich mit den Freunden ... |
| 5. das Frühstück | 10. zu Bett ... |

7. Vervollständigen Sie die Situationen:

1. Die Mutter steht um 7 Uhr auf (eine Dusche nehmen, sich anziehen, das Frühstück zubereiten, Tee machen, wecken, sich waschen, turnen, frühstücken, das Haus verlassen, sich beeilen).

2. Am Sonntag schläft mein Bruder bis 8 Uhr (aufstehen, turnen, ein Bad nehmen, helfen, einschlafen, hören, spielen, spazieren gehen, besuchen, ins Bett gehen)

3. Die Deutschstunde beginnt (eintreten, aufstehen, begrüßen, Platz nehmen, aufmachen, abfragen, antworten, aufrufen, zufrieden sein, lernen, Noten geben).

4. Nach dem Unterricht geht mein Studienfreund in den Lesesaal (arbeiten, lesen, vorbereiten, ausleihen, geben, empfehlen, verlassen, eilen).

5. Die Lektorin verlässt das Institut (eilen, halten, einsteigen, losen, Platz nehmen, lesen, dauern, kommen).

8. Ergänzen Sie zu jeder Buchstabe ein Verb, das zum Thema "Arbeitstag" passt:

...A ...

... R ...

... B ...

... E ...

... I ...

... T ...

... S ...

... T ...

... A ...

... G ...

9. Übersetzen Sie ins Deutsche; gebrauchen Sie dabei das Präsens!

a) – Ти готовий?

- Почекай трішки. Я скоро буду готовий.
- Я почекаю на тебе на вулиці.
- Ми підемо пішки чи поїдемо на автобусі?
- Ми ще маємо час, давай прогуляємось.
- Гаразд. У тебе є якісь плани на вечір?
- Ще не знаю. Завтра у нас семінар, треба зайти в бібліотеку.
- А я вже підготувався. Я хочу сьогодні сходити в кінотеатр. Там прем'єра.

Підеш зі мною?

- Мабуть ні. У мене сьогодні багато справ.

b) 1. Приходь до мене після обіду, ввечері у мене заняття в спортивній секції. 2. Почекай на мене на вулиці, я вже йду. 3. Ти завжди встаєш так рано? 4. На сніданок я не п'ю каву, тільки чай без цукру, але з печивом чи варенням. 5. Вдягнись, на вулиці холодно. 6. В кімнаті тепло і затишно, і ліжко діє на мене як магніт. 7. Чому вона завжди запізнюється? Вона живе далеко від інституту, а трамваї вранці завжди переповнені. 8. В суботу ми з друзями часто відвідуємо улюблене кафе чи йдемо на дискотеку 9. У тебе є щось почитати?

Texte zum Lesen mit Wörterbuch.

Ein Leben und ein ganzer Tag

Da nicht die Zeit 'frei' ist, über den Menschen zu verfügen, sondern der Mensch über die Zeit zu verfügen vermag, ist die Beziehung des Menschen zu seiner Zeit ein subjektiver Faktor. Man kann das an zwei Beispielen erklären.

Vor 30 Jahren las ich einen Band wunderschöner kleiner Erzählungen, jede eine Seite lang. Den Namen des Autors habe ich vergessen, aber eine Erzählung ist mir für immer im Gedächtnis geblieben. Ganz früh am Morgen - der Himmel war noch grünlich wie unbewegliches Wasser in einer Bucht, und die Sonne hatte erst dünne Strahlen an den Horizont geschickt - wurde ein Schmetterling geboren, breitete die Flügel aus und taumelte vor Glück. Einen ganzen, unsagbar langen Tag sollte er leben – einen langen langen Tag, einen Morgen voll Sonne und Tau, einen heißen Mittag voll Grasduft und Bienengesumm und schließlich einen Abend, an dem man sich in den Purpustrahlen der untergehenden Sonne badet... Wie endlos ist das Leben, sagte sich der Schmetterling – und der Leser musste sich dasselbe sagen, als er das Buch zuschlug.

Hainzelmannchen

Die Kölner sind wahrscheinlich typische Deutsche. Sie arbeiten und sie träumen. Beides tun sie total. Wenn sie träumen, vergessen sie zu arbeiten, und wenn sie arbeiten, vergessen sie zu träumen. Die Kölner sind meistens fleissig, das beweisen unsere Bilder.

Es gibt aber eine Geschichte, die Geschichte von den Kölner Hainzelmannchen. Die Hainzelmannchen kommen in der Nacht und arbeiten für die Menschen—die putzen und waschen und kochen und backen. Die Menschen müssen dann nicht arbeiten, sie liegen im Bett, und die Hainzelmannchen tun alle Arbeit für sie.

Etwa 10000 Menschen glauben diese Geschichte. Das sind alle dreijährigen Kölner. Denn jede Mutter erzählt die Geschichte ihrem Kind, und das Kind glaubt sie, denn: Eltern lügen nicht.

Aber vielleicht ist die Geschichte nur ein Traum. Wir müssen also arbeiten, und auch die Kölner müssen arbeiten. Sie arbeiten das ganze Jahr, nur einen Monat lang träumen sie, der Traum heisst hier Karneval. In diesem Monat können die Kölner nicht so recht denken. Alle sind ein bisschen verrückt ("jeck" nennen sie das). Die meisten Kölner sind sympathische Menschen, aber ganz besonders sympathisch sind die verrückten.

4 Lektion

Grammatik

I. Präpositionen mit dem Dativ und Akkusativ

Präpositionen	Wo?	Wohin?
in	im (in dem) Café	ins (in das) Café
an	am (an dem) Marktplatz	an den Marktplatz
auf	auf dem Bahnhof	auf den Bahnhof
hinter	hinter der Post	hinter die Post
neben	neben der Apotheke	neben die Apotheke
über	über der Brücke	über die Brücke
unter	unter dem Baum	unter den Baum
vor	vor der Bäckerei	vor die Bäckerei
zwischen	zwischen der Schule und dem Stadtpark	zwischen die Schule und den Stadtpark

II. Präpositionen mit dem Dativ

mit	mit dem Auto, mit dem Fahrrad, mit der Bahn
nach	nach Hause, nach dem Konzert, nach der Arbeit
aus	aus der Schule, aus dem Haus, aus München
zu	zur Universität, zum Theater, zu den Eltern
von	von dem Dach, vom Bahnhof, von zu Hause
bei	bei dem Haus, beim Arzt, bei der Arbeit
seit	seit einem Jahr, seit einer Woche

III. Präpositionen mit dem Akkusativ

durch	durch die Straße, durch den Wald
für	fürs Haus und Hof, für 30 Euro
ohne	ohne Wohnung, ohne Geld, ohne mich
um	um das Haus, um die Stadt
gegen	herzlich sein gegen die Freunde
bis	bis das Haus, bis Sonntag
entlang	das Ufer entlang

IV. Präpositionen mit dem Akkusativ

während	während des Urlaubs, während der Pause
wegen	wegen seines Urlaubs, wegen der Verspätung
statt(anstatt)	statt der Apparate, statt des Bruders
trozt	trozt der Kälte, trotz des Alters
unweit	unweit der Stadt, unweit des Hotels

Einige Präpositionen können im Dativ oder Akkusativ mit dem bestimmten Artikel verschmelzen:

am = an dem, **beim** = bei dem, **im** = in dem,
vom = von dem, **zum** = zu dem,
ans = an das, **aufs** = auf das, **durchs** = durch das,
furs = für das, **ins** = in das, **vors** = vor das,
zur = zu der

V. Modalverben

können: er kann ВІН МОЖЕ, ВІН ВМІЄ

Er kann heute das machen.

Er kann Deutsch lesen.

Hier kann man Brot kaufen.

dürfen: er darf ЙОМУ ДОЗВОЛЕНО

Darf ich fragen?

Im Lesesaal darf man nicht laut sprechen.

müssen: er muss ВІН МУСИТЬ, ВІН ПОВИНЕН

Ich muss den Bus nehmen, sonst komme ich zu spät.

Man muss viel Obst und Gemüse essen.

sollen: er soll ВІН ПОВИНЕН, ЙОМУ НЕОБХІДНО

Du sollst dein Zimmer aufräumen.

Soll ich lesen?

Man soll noch heute die Klassenarbeit schreiben.

wollen: er will ВІН ХОЧЕ

Er will Ingenieur werden.

Wir wollen in den Ferien nach Lviv fahren.

Wollen wir das zusammen machen.

mögen: er mag йому подобається, він любить

Er mag Fleisch.

Er mag keinen Fisch.

möchten: er möchte він хотів би

Heute abend mochte ich zu Hause bleiben.

Konjugation

	können	dürfen	müssen	sollen	wollen	mögen
ich	kann	darf	muss	soll	will	mag
du	kannst	darfst	musst	sollst	willst	magst
er, sie, es	kann	darf	muss	soll	will	mag
wir	können	dürfen	müssen	sollen	wollen	mögen
ihr	könnt	dürft	müsst	sollt	wollt	mögt
sie	können	dürfen	müssen	sollen	wollen	mögen
Sie	können	dürfen	müssen	sollen	wollen	mögen

VI Adjektive

A. Steigerungsstufen des Adjektivs und Adverbs

Positiv	Komparativ	Superlativ
-	(^{..}) -er	am (^{..})(e)sten der } (^{..}) - ste die } das }
klein	kleiner	am kleinsten der (die, das) kleinste
lang	langer	am langsten

Anmerkungen: 1. Die Adjektive auf d, t, s, ss, st, z, sch haben im Superlativ das Suffix –est, z.B.: am kältesten

2. Einige Adjektive bekommen im Komparativ und im Superlativ keinen Umlauf, z.B.: schmal, laut, falsch.

Merken Sie sich die Ausnahmen:

gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten

gern	lieber	am liebsten
bald	eher	am ehesten
nah	näher	am nächsten
hoch	höher	am höchsten

B. Beim Vergleich gebraucht man:

a) Im Positiv: so, genauso, ebenso ... wie:

Das Esszimmer ist so gross wie das Schlafzimmer.

Heute ist es so (ebenso, genauso) warm wie gestern.

b) Im Komparativ: als:

Er spricht Deutsch besser als du.

C. Verstärkung von Adjektiven und Adverbien:

im Positiv

Sehr

Recht

Hochst

Zu

im Komparativ

viel

immer

etwas

noch

Ich studiere sehr gern. Er ist viel älter als ich. Das ist höchst interessant.
Lesen Sie etwas lauter! Sprechen Sie nicht zu lange. Im Korridor wird es immer lauter.

D. Massangabe mit Adjektiven

Das Haus ist 12 Stock hoch.

Das Zimmer ist 20 Quadratmeter gross.

Der Fluss ist 500 m breit und 5 m tief.

Die Brücke ist 500 m lang.

Er ist 20 Jahre alt.

Grammatische Übungen.

1. Setzen Sie die eingeklammerten Substantive im Dativ ein!

1. Ich spreche mit (der Bruder). 2. Ich sitze (der Vater) gegenüber.

3. Ich wohne bei (die Eltern). 4. Ich wohne im Dorf seit (dieses Jahr).

5. Er kommt aus (die Schule). 6. Nach (der Sommer) folgt der Herbst.

7. Das hängt von (der Professor) ab. 8. Ich fahre zu (der Bahnhof).

9. Ausser (meiner Freund) sind alle da.

2. Bilden Sie die Präpositionalgruppen!

seit (der Herbst) - seit dem Herbst

1.von (diese Stadt) 2.mit (der Kamerad) 3.(der Gast) gegenüber

4.wei (dieses Wetter) 5. seit (dieser Moment) 6. aus (das Dorf)

7.von (die Tante) 8.ausser (die Schwester) 9.von (die Universität)

3. Setzen Sie die eingeklammerten Substantive im Akkusativ ein!

1. Ich laufe durch (der Garten). 2. Das tue ich für (der Vater). 3. Das kannst du ohne (dein Freund) tun. 4. Um (diese Zeit) war ich zu Hause. 5. Er lief gegen (der Wind). 6. Das sind die Blumen für (meine Mutter). 7. Er konnte das ohne (meine Hilfe) nicht machen. 8. Ich möchte heute bis (12 Uhr) diesen Text übersetzen. 9. Ist das die Aufgabe für (du) oder für (dein Freund)?

4. Öffnen Sie die Klammern und setzen Sie die richtigen Präpositionen ein!

1. Die Studenten gehen ... (der Horsaal). 2. Der Hörsaal liegt ... (der zweite Stock). 3. ... (der Tisch) liegen Bücher und Hefte. 4. Ich hänge eine Karte ... (den Schreibtisch). 5. Er stellt Blumen ... (das Fensterbrett). 6. Die Gardinen hängen ... (das Fenster). 7. Unsere Mantel hängen (der Kleiderschrank). 8. Die Übungen stehen ... (das Buch) ... (der Text). 9. Wir stellen den Stuhl ... (die Tafel). 10. Der Stuhl steht ... (die Tafel). 11. Ich sitze ... (der Stuhl). 12. Der Brief liegt ... (die Bücher und die Zeitungen). 13. Ich hänge die Tabelle ... (die Wand). 14. Unser Haus ist ... (das Café und das Gemüseladen).

5. Verbinden Sie den Artikel mit der Präposition!

für das ganze Leben, von dem Vater, zu der Mutter, in das Haus, in dem Zimmer, zu dem Lehrer, bei dem Direktor, an das Ufer, auf das Dach, um das Gebäude

6. Setzen Sie die eingeklammerten Substantive im Genetiv ein!

1. Während (der Unterricht) darf man nicht plaudern. 2. Unweit (das Haus) liegt ein See. 3. Wegen (das schlechte Wetter) bleibe ich zu Hause. 4. Statt (das Seminar) hatten wir eine Vorlesung. 5. Trotz (die schlechte Gesundheit) arbeitet er noch.

7. Bilden Sie präpositionale Fugungen:

langs (die Mauer) - langs der Mauer

1. ungeachtet (das Verbot); 2. unweit (das Meer); 3. während (der Winter); 4. infolge (die Verspätung); 5. wegen (die Kalte); 6. statt (der Bruder); 7. trotz (die Gefahr); 8. längst (der Bach).

8. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Студент стоїть біля дошки і пише. 2. Ідіть до дошки і напишіть одне речення. 3. На письмовому столі лежать книжки, зошити і ручки. 4. Між вікном і столом стоїть ще один столик. 5. Я завжди приходжу вчасно в інститут. 6. Мій будинок знаходиться на Садовій вулиці. Я живу на третьому поверсі. 7. Сьогодні я прийшов на лекцію пізніше ніж звичайно. 8. Напроти мого будинку є затишне кафе. 9. Ми сидимо за столом у вітальні і пишемо тобі листа.

9. Bilden Sie den Komparativ und den Superlativ!

klein, leicht, klar, viel, früh, spät, kurz, einfach, warm, nah, viel, gern, gut, jung.

10. Beantworten Sie die folgenden Fragen!

1. Welche Stadt in der Ukraine ist am schönsten ?
2. Welcher Fluss in Europa ist am längsten ?
3. Welche Stadt der Ukraine ist am ältesten ?
4. Welche Strasse in Winnitsa ist am längsten und am breitesten?
5. Welches Kino liegt am nächststen ?
6. In welchem Monat ist am wärmsten ?
7. Wann ist der Tag am längsten ?
8. Wer spricht in Ihrer Gruppe am besten Deutsch ?
9. Wer ist in Ihrer Gruppe am jungsten ?

11. Ergänzen Sie nach dem Muster !

- Eine saubere Strasse!

- Ja, sie war einmal schmutziger.

Riesige Hauser !

Ein nervöser Herr!

Reiche Leute!

Eine riesige Bank!

Grosse Laden!

Ein ungemütliches Lokal!

Dicke Manner ! Eine riesige Bank!
Ein schleches Restaurant! Ein trauriger Mann!
Ein leeres Kino! Ein teures Hotel !

12. Setzen Sie die eingeklammerte Verben ein !

- A. 1. Ich ... heute in der Bibliothek arbeiten (müssen). 2. Er ... heute nach Lviv fahren (müssen). 3. Wir ... diese Bücher auf Deutsch lesen (müssen). 4. Ihr ... euch Bücher besorgen (müssen). 5. Es ist kalt draussen, du ... dich warm anziehen (müssen). 6. ... ich dich später noch einmal anrufen (sollen) ? 7. Das Kind ... vor dem Essen die Hände waschen (sollen). 8. Ihr ... auf mich am Eingang warten (sollen). 9. Wir ... bis zum Donnerstag zwei weitere Kapitel aus diesem Buch durcharbeiten (sollen). 10. ... er das noch einmal wiederholen (sollen) ?
- B. 1. Ich sitze zu weit weg, ich ... nichts an der Tafel sehen (können). 2. Sie ... jetzt gehen, weil Sie fertig sind (können). 3. Wie ... ich zum Bahnhof kommen (können)? 4. ... ihr das nicht verstehen (können)? 5. ... Sie mir helfen (können)? 6. Das ... du nicht tun (dürfen). 7. Im Lesesaal ... ihr nicht sprechen (dürfen). 8. ... ich hier auf sie warten (dürfen)? 9. ... wir den Raum verlassen, wenn wir mit der Kontrollarbeit fertig sind (dürfen)?
- C. 1. Er ... die Hausaufgaben nicht machen (wollen). 2. ... ihr in Winniza oder in der Hauptstadt studieren (wollen)? 3. Er ... gestern den Aufsatz schreiben, aber man hat ihn gestört (wollen). 4. Ich habe zu viel gearbeitet und ... jetzt schlafen (möchten). 5. ... du Ingenieur werden (möchten)? 6. Ich ... hier nicht bleiben (mochten).

13. Ergänzen Sie nach dem Muster !

- a) Herrliches Wasser! Hier will ich schwimmen.
- b) Miserables Café! Hier will ich nicht schwimmen.
- c) Exzellentes Restaurant!
- d) Toller Strand!
- e) Angenehme Firma!
- f) Eiskaltes Zimmer!
- g) Herrlicher Park!
- h) Blöder Chef!
- i) Ausgezeichnetes Hotel!
- j) Interessante Stadt!

k) Sehr gute Universität!

l) Katastrophale Firma!

14. Übersetzen Sie ins Deutsche!

A. 1. Він повинен ще сьогодні перекласти цю статтю з української на німецьку мову. 2. Він не може зрозуміти, як йому туди пройти. 3. Де я можу купити свіжі газети? 4. Тут не можна курити. 5. Ти не хочеш зі мною сьогодні піти в кіно? 6. Я повинен сьогодні відпочити, завтра у мене важкий день. 7. Я не хотів жити у великому місті, маленькі міста подобаються мені більше.

B. 1. Коли ти хочеш піти в магазин? 2. Він їде до дідуся за місто. 3. Хто їде в клуб? 4. Ця дівчина їде в університет. 5. Вона отримує листи від свого друга з Германії. 6. Цей дім знаходиться на Садовій вулиці. 7. Де у Вас найбільший магазин? 8. Це найстаріша будівля в нашому місті.

I.

Meine Stadt.

Meine Heimatstadt liegt im Zentrum unseres Landes. Das ist eine grosse, schöne und alte Stadt mit interessanter Geschichte. Viele archeologische Ausgrabungen beweisen, dass die Stadt viel älter ist, als ihr offizieller Geburtstag im 13 Jahrhundert. Winnitsa war von einem Lituaner Furst Olgert gegründet und ihre ruhmreiche Geschichte ist mit solchen bekannten Namen wie Bogdan Chmelnytsky, Ivan Bogun, Maxym Krywonis und anderen verbunden. Schöne alte Hauser mit modernen kleinen Geschäften, enge gemutliche Strassen – so sieht das Stadtzentrum heute aus. Und überall sieht man wunderschöne Kirchen und Kathedrale – nach vielen Jahren des Tolitarismus denken die Leute wieder an die Religion.

Der malerische Fluss überquert die Stadt und teilt sie in zwei Bezirke, jedes mit seinem eigenen Gesicht. Früher war die Stadt ein grosses Industriezentrum mit vielen Fabriken und Werken. Einige von denen sind schon längst geschlossen und produzieren nicht, die anderen entwickeln sich schnell und produzieren neue Waren. Der Strassenverkehr ist rege mit vielen privaten Autos, Autobussen und Strassenbahnen. Besonders belebt sind die Strassen am Alltag. Die Leute beeilen sich, gehen zur Arbeit oder in die Hochschulen, verkaufen die Zeitungen und Lebensmittel. Manchmal sieht die Stadt wie ein grosser Marktplatz aus.

Museen und Kinos, Bibliotheken und Krankenhäuser, Geschäfte und Cafes, Schulen und Hochschulen – so sieht Winniza heute aus. Ich hoffe, sie wird mit jedem Tag schöner.

Die Stadt ist sehr grün und sieht manchmal wie ein Park aus, besonders im Frühling, wenn alles blüht. Der Stadtpark ist besonders bei den Jugendlichen beliebt, aber die jungen Mutter mit Kinderwaagen und alte Rentner gehen dort auch gern spazieren. Es ist schade, dass die Stadt gleichzeitig auch smutziger geworden ist. Das Problem des Mülls auf unseren Strassen ist uns heute wie nie früher bekannt geworden. Trotzdem hofen wir, dass unsere Stadt eine grosse und gluckliche Zukunft vor sich hat.

Spruchwort.

Ost, West, zu Hause best.

II.

*

Ein Fahrgast nahm ein Taxi, um vom Bahnhof nach Hause zu kommen.

“Wir sind angekommen. Bitte, 12 Mark”, sagte der Taxifahrer. “Es tut mir leid, aber wir müssen ein wenig zurückfahren . Ich habe nur 10 Mark.”

*

Ein Messegast fragte auf dem Hauptbahnhof einen Leipziger: “Wo ist das Hotel Astoria?”

Der Herr erklärte ihm: “Das Hotel befindet sich neben dem Hauptbahnhof”. Der Messergast schüttelte den Kopf. Der Herr erklärte noch einmal. Der Messergast schüttelte wieder den Kopf.

“ Er versteht mich nicht”, dachte der Leipziger, “ich erkläre es ihm noch einmal”. Aber der Messegast sagte zu ihm in seiner Muttersprache: “Vielen Dank, ich habe sie sehr gut verstanden”. Den Kopf schütteln heisst in Deutschland “nein”, im Lande, aus dem der Messegast gekommen ist, “ja”.

*

Herr Muller stieg in die Strassenbahn ein und fragt den Schaffner:”Ist es weit von hier bis zur Markstrasse?” “Nein”, kaum fünf Minuten”, antwortete der Schaffner. Herr Muller dankte und nahm Platz.

Es vergingen fünf Minuten, zehn Minuten. Herr Muller wiederholte die Frage. “Nein, kaum fünf Minuten”, - sagte der Schfner.

Es vergingen noch fünf Minuten. Herr Muller wurde böse und schrie:” Wann kommen wir endlich zur Marktstrasse?” Aber der Schaffner gab ruhig die Antwort: “ Wir kommen gar nicht zur Marktstrasse: sie läuft parallel”.

*

Einmal hat sich ein Fremder in der Stadt verirrt. Er fragt den ersten besten:” Bitte, können Sie mir sagen, wo ich hinkomme, wenn ich hier über diese Brücke gehe?”

“Aber gern”, erwiderte dieser, “auf die andere Seite!”

Kommunikative Übungen.

15. Sprechen Sie nach dem Muster!

- Kommen Sie mit dem Zug?
- Ja, ich komme immer mit dem Zug !

der Wagen; der Bus; das Taxi; das Fahrrad; das Motorrad; das Schiff; das Flugzeug; der Obus; die Strassenbahn; die U-Bahn.

16. Beantworten Sie nach dem Muster !

- Gibt es in der Stadt, wo Sie wohnen, ein Museum ?
- Nein, ein Museum haben wir nicht. Die Stadt ist viel zu klein.

Dorf – Bibliothek; Stadt – technische Universität; Kleinstadt – Dom; Dorf – Restaurant.

17. Beantworten Sie auf die Fragen !

Wo wohnen Sie, in der Stadt oder auf dem Lande ?

Wohnen Sie in einer Kleinstadt oder einer Grossstadt ?

Wie viele Millionenstädte gibt es in dem Land, wo Sie wohnen ?

Gibt es in der Stadt, wo Sie wohnen, eine Hochschule, einen Dom, eine Kirche, einen Flughafen, ein Museum, eine U-Bahn, ein Kasino ?

18.

a) Lesen Sie den Dialog !

- Entschuldigen Sie, bitte, gibt es hier eine Telefonzelle ?
- Ja, sicher! Ganz in der Nahe ! Gehen Sie geradeaus bis zur Kreuzung, dann links und dann rechts. Dann sehen Sie schon die Telefonzelle auf der linken Seite.
- Danke.

b) Machen Sie weitere Dialoge! Benutzen Sie dabei folgende Wörter und Redewendungen !

- Ich habe keine Ahnung, ich bin nicht von hier.

- Gehen Sie geradeaus bis zur

nächsten zweiten dritten

Strasse, Kreuzung

dann

rechts, links

und dann

immer geradeaus wieder rechts (links)
--

Dann sehen Sie (den Kiosk, den Supermarkt, das Schreibwarengeschäft, das Kaufhaus, das Fotogeschäft, die Drogerie, die Apotheke, die Post, die Bakerei, die Bank, die Schule, die Bushaltestelle) auf der linken Seite (auf der rechten Seite).

19. Beantworten Sie die Fragen nach dem Muster !

a) - Was kann man hier besichtigen, ein Museum ?

- Ja, das können Sie besichtigen.

die Altstadt; das Pirogov-Museum; der Dom; die Diskotek; der Stadtpark.

b) - Gehen Sie zu Fuss zur Festung ?

- Ja, zur Festung gehen wir zu Fuss.

zum Bahnhof; zum Restaurant; zum Hotel; zur Post; zur Altstadt; zur Universität; zum Marktplatz.

20. Was passt zusammen ? Ergänzen Sie !

1. Wohin gehst du am Samstag ?	a) Im Schreibwarengeschäft kannst du einen kaufen.
2. Mein Kugelschreiber ist kaputt.	b) Die Bibliothek ist zwischen der Schule und der Post.
3. Wo kann ich die Bücher leihen ?	c) Wo gibt es hier eine Telefonzelle ?
4. Ich möchte spazieren gehen.	d) Im Blumengeschäft.
5. Ich schwimme gern.	e) Das Stadtmuseum ist in der Sobornaja-Strasse.
6. Ich möchte eine Reise buchen.	f) Gibt es hier ein Restaurant ?
7. Ich interessiere mich für Geschichte der Stadt.	g) Dann müsst du in den Supermarkt gehen !
8. Wo kann ich Blumen kaufen?	h) Gibt es hier ein Schwimmbad ?
9. Ich muss telefonieren.	i) In die Disco mit meinen Freunden

10. Ich muss mich beeilen.	j) Gehen Sie in den Stadtpark!
11. Mein Kuhlschrank ist leer.	k) Gibt es hier ein Taxi ?
12. Ich habe Hunger.	l) Das Reisebüro ist in der Nahe.

21. Schreiben Sie !

- a) 1. Strasse → die erste Strasse rechts.
- b) 3 Haus ← das dritte Haus links.
- c) 2. Weg →
- d) 1. Haus →
- e) 4. Strasse ←
- f) 6. Weg →
- g) 3. Gasse →
- h) 7. Haus ←

Texte zum Lesen mit Wörterbuch

Die Stadt auf dem Meeresgrund

Ein kleines Schiff kreuzt vor der Küste Jamaikas. Schon tageslang suchen die Matrosen nach einem Schiff, das vor der Küste gesunken ist. Aber bis jetzt war die Suche ohne Erfolg. Der Taucher, der sich auf dem Schiff befindet, hat Langeweile. Er liest Zeitung und raucht eine Zigarette nach der anderen. Plötzlich erzittert der Zeiger des Suchgeräts „Stopp!“, schreit der Kapitän ins Megafon. Das Schiff stoppt. Der Taucher zieht seinen Arbeitsanzug an und klettert über die Reling.

Das Wasser plätschert. Tiefer und tiefer sinkt der Taucher. Erst in einer Tiefe von fünfzig Metern fühlt er Boden unter den Füßen.

Der Taucher sieht sich um. Mühsam schreitet der Mann über den Meeresgrund. Alles ist fremd und unwahrscheinlich. Die Wasserpflanzen sehen aus wie seltsame Tiere. Plötzlich bleibt der Taucher stehen. „Nein, nein, das ist doch sicher eine Täuschung!“, denkt er. Vor sich sieht er Ruinen. Er sieht nicht mehr ein wirres Geflecht von Meerespflanzen, er erblickt Türme und Dächer. Der Taucher nähert sich den Gebäuden, die er für Phantasiegebilde hält. Klarer und deutlicher sieht er die Umrisse der Säulen, Mauern und Fensterhöhlen.

Der Taucher glaubt, dass er durch ein unbekanntes Land schreitet. Nein, das ist keine Phantasie, das sind Häuser, die Menschen vor langer Zeit gebaut haben. Er schreitet weiter, obwohl es gefährlich ist.

Vor einem hohen Gebäude, das mit Türmchen verziert ist, bleibt er stehen. In der Mauer befindet sich eine Öffnung, die die Form einer Tür hat. Der Taucher betritt das Innere des riesigen Baues.

Überall haben sich Wassertiere angesiedelt. Der Korridor mit seinen Türen leuchtet in blauem und violetterem Licht. Er blickt in die Zimmer, die von ihren Bewohnern verlassen wurden. Doch nein, dort ist doch jemand! In einem Raum bewegt sich eine riesige Krabbe. Der Taucher erschrickt heftig. In jedem Raum sieht er plötzlich andere große Wassertiere. Der Taucher verlässt schnell das unheimliche Gebäude.

Er will wieder nach oben und gibt das Signal. Langsam nähert er sich der Oberfläche des Meeres. Die Stadt auf dem Meeresgrund ist immer undeutlicher zu sehen. Jetzt sieht sie wieder wie ein Phantasiegebilde aus.

Er hat die Oberfläche erreicht. Hell scheint die Sonne. Nach einigen Sekunden ist der Taucher wieder auf dem Schiff. „Wo liegt nun das versunkene Schiff?“, fragt der Kapitän.

„Das versunkene Schiff?“

„Haben Sie das Schiff nicht gesehen? Kommen Sie vom Mond?“, ruft der Kapitän.

„Nein, ich komme nicht vom Mond ... Aus einer versunkenen Stadt...“

Alle schweigen überrascht.

„Port Royal?“

Neben dem Taucher liegt der Arbeitsanzug. Vom Anzug tropft das Wasser von Port Royal - der Piratenstadt des 17. Jahrhunderts. Das war das Erlebnis des Tauchers Harry Haisberg im Jahre 1936.

5 Lektion

Grammatik

I. Deklination des Adjektivs

Singular.

	maskulinum	femininum	neutrum
Nom.	der Tisch grosser Tisch der grosse Tisch ein grosser Tisch	die Lampe teure Lampe	das Buch altes Buch
Akk.	den Tisch grossen Tisch den grossen Tisch einen grossen Tisch	die teure Lampe eine teure Lampe	das alte Buch ein altes Buch
Dat.	dem Tisch grossem Tisch dem grossen Tisch einem grossen Tisch	der Lampe teurer Lampe der teuren Lampe	
Gen.	des Tisches grossen Tisches des grossen Tisches eines grossen Tisches	einer teuren Lampe	des Buches alten Buches des alten Buches eines alten Buches

1) wie nach der: dieser, jener, jeder, welcher

2) wie nach ein: mein(dein), kein

Plural

Nom. Akk.	die Tische, Lampen, Bucher alte Tische, Lampen, Bucher die alten Tische, Lampen, Bucher
Dat.	den Tischen, Lampen, Buchern alten Tischen, Lampen, Buchern den alten Tischen, Lampen, Buchern,
Gen.	der Tischen, Lampen, Bucher alter Tischen, Lampen, Bucher der alten Tischen, Lampen, Bucher

1) wie nach die: diese, jene, meine, alle, beide, keine

- 2) wie ohne Artikel nach: einige, mehrer, viele, wenige, mache, zwei, drei, u.s.w.

II. Die Zeitformen

A.

Regelmässige Verben	fragen – fragte - gefragt		
	Prasens	Präteritum	Perfekt
	ich frage	ich fragte	ich habe gefragt
	du fragst	du fragtest	du hast gefragt
	er, sie, es fragt	er, sie, es fragte	er, sie, es hat gefragt
	wir fragen	wir fragten	wir haben gefragt
	ihr fragt	ihr fragtet	ihr habt gefragt
	sie fragen	sie fragten	sie haben gefragt
	Sie fragen	Sie fragten	Sie haben gefragt
Unregelmässige Verben	trinken – trank - getrunken		
	Prasens	Präteritum	Perfekt
	ich trinke	ich trank	ich habe getrunken
	du trinkst	du trankst	du hast getrunken
	er, sie, es trinkt	er, sie, es trank	er, sie, es hat getrunken
	wir trinken	wir tranken	wir haben getrunken
	ihr trinkt	ihr trankt	ihr habt getrunken
sie trinken	sie tranken	sie haben getrunken	
Sie trinken	Sie tranken	Sie haben getrunken	

B. Bildung des Perfekts: haben/sein +Partizip II

Partizip II { ge + Verbstamm + t (regelmässige Verben)
 ge + Verbstamm* + en (unregelmässige Verben)
 (für be-, ge-, er-, ver-, zer-, ent-, emp-, miss –
 und –ier : erzählen – erzählt,
 studieren – studiert)

C. Mit **sein** konjugiert man:

1) intransitive Verben der Bewegung:

gehen, kommen, fahren, laufen

2) intransitive Verben, die eine Veränderung

des Zustandes bezeichnen:

aufstehen, erwachen, einschlafen

3) die Verben: sein, werden, bleiben, gelingen, geschehen, begegnen.

Alle anderen Verben: die übrigen intransitiven Verben, alle transitiven und reflexiven Verben sowie die Modalverben konjugiert man mit "haben".

Grammatische Übungen

1. Deklinieren Sie!

a) ein schöner Tag, das lustige Mädchen, fröhliche Leute, mein guter Freund, fettes Essen, deine neuen Nachbarn, kein grosser Fehler, eine berühmte Schauspielerin, der grosse Herr

b) gutes Wetter, warme Milch, grosse Geduld, hohe Häuser, neue Studenten, alte Gebäude

2. Ergänzen Sie.

a) ein neu... Auto, ein neu... Nachbar, ein neu... Leben

b) ein jung... Grossvater, ein jung... Mädchen, jung... Leute

c) eine aktuell... Nachricht, eine aktuel... Farbe, ein aktuel... Problem, aktuel... Bücher

d) ein stark... Mann, eine stark... Frau, ein stark... Kaffee, ein stark... Gefühl

e) eine offen... Tür, ein offen... Fenster, ein offen... Schrank, offen... Schränke

f) ein geschlossen... Buch, eine geschlossen... Tür, geschlossen... Geschäfte

3. Formen Sie die Sätze wie im Beispiel um!

Dieser Park ist schön.

Das ist ein schöner Park.

Diese Strasse ist breit. Dieses Theater sind neu. Diese Mauer ist gross.

Dieses Buch ist interessant. Diese Übungen ist leicht. Dieser Mann ist nett.

4. Verbinden Sie die Adjektive mit dem bestimmten Artikel.

- a) ein schönes Fest - das schöne Fest
- b) eine alte Geschichte
- c) ein kleiner Kelt
- d) ein sympatischer Herr
- e) ein dreijähriges Kind
- j) eine fleissige Frau
- g) deutsche Märchen
- h) neue Rock-Bande

5. Ergänzen Sie die Sätze wie im Beispiel

- a) Das ist ein grosser Park. Ich gehe in einen grossen Park.
- b) Das ist ein schöner Platz. Ich betrete...
- c) Das ist ein hoher Turm. Wir fotografieren... .
- d) Das ist eine alte Kirche. Wir besuchen... .
- e) Das ist eine gute Gaststätte. Ich gehe in
- f) Das sind interessante Zeitschriften. Elke kauft...
- g) Das ist ein süsser Kuchen. Die Mutter backt

6. Setzen Sie die Adjektive in Dativ ein.

- 1) **gut** Er wohnt bei einem guten Freund.
- 2) **schnell** Ich fahre gern mit diesem ... Auto.
- 3) **freundlich** Ich spreche mit der ... Nachbarin.
- 4) **leise** Er entspannt sich bei ... Musik.
- 5) **kühl** Die Männer diskutieren bei ... Bier.
- 6) **hübsch** Jan tanzt mit einer ... Blondine.
- 7) **neu** Warst du schon in dem ... Kaufhaus?
- 8) **alt** Alle Feste feiere ich mit meinen ...
Freunden.

7. Welche Adjektive passen?

frischen, besten, netter, kostliche, feinem, runden, heller, gehackten, gebratenen.

Wir sitzen an einem ... Tisch und trinken ... Bier. Ein ... Kellner bringt uns auch ... Fisch mit ... Sosse, Kartoffeln und ... Gemüse. Als Dessert gibt es ... Obstsalat mit ... Mandeln oder eine ... Mokkalakreme.

8. Setzen Sie die fehlenden Endungen ein!

- a. Zum Frühstück esse ich weiss ... Brot mit frisch ... Butter und trinke dazu schwarz ... Kaffee.
- b. Morgens wasche ich mich mit kalt ... Wasser.
- c. Ich lese deutsch ... Bücher gern.
- d. "Lieb... Freund! Ich lade dich herzlich zu meinem Geburtstag ein!" – stand auf einer alt ... Einladungskarte.
- e. Bei schon... Wetter gehe ich in unseren Park.
- f. Mit gross ... Freunde helfe ich Ihnen.

9. Gebrauchen Sie die Substantivgruppen im Plural!

1. Hier baut man eine schöne Stadt.
2. Jenes schöne Bild gefällt mir.
- 3..Auf sie wartet ihr kleines Kind.
4. Zeige mir dein neues Kleid.
5. Bringe mir dieses wunderbare Buch.
6. Ich sehe hier kein bekanntes Gesicht.
7. Welchen neuen Mann hast du kennen gelernt?

10. Übersetzen Sie ins Deutsche !

1. Багато молодих людей святкують день народження в цьому затишному кафе. 2. На столі я бачу маленьку вазу з різнокольоровими квітами. 3. Де ти купив цей смачний торт? 4. В мене нема жодної чистої сорочки. 5. Гаряча кава смакує мені краще ніж холодний сік.

11. Wie heissen die Grundformen der folgenden Verben?

leben, arbeiten, studieren, lernen, suchen, kaufen, machen, besuchen, spielen, brauchen, warten, zahlen, fragen, hören, gratulieren, schicken, erzählen, feiern.

12. Übersetzen Sie ins Deutsche. Beachten Sie dabei die Redewendungen:

gestern

vorgestern

vor kurzem

vor zwei, drei, ... Minuten, Stunden, Tagen, Wochen, Monaten, Jahren.

1. Моя подруга показала мені вчора гарну стару церкву. 2. Три роки тому ми святкували мій день народження в кафе. Ми танцювали, сміялись, грали. Мої друзі бажали мені всього найкращого. 3. Недавно я вже слухав цю музику. Моя сестра грала мені її. 4. Тобі потрібна була моя допомога. 5. Чому ти не розказав мені про свою поїздку в Германію?

13. Wie heissen die Grundformen der folgenden Verben?

nehmen, geben, helfen, kommen, sprechen, lesen, sehen, finden, trinken, essen, sitzen, liegen, stehen, verstehen, bringen, gehen, bleiben, treiben, rufen, heissen, schreiben, schlafen, hängen, gefallen, fahren, laden.

14. Ergänzen Sie die Sätze im Präteritum.

1. Ich ... meinen Freund gern (helfen). 2. Gestern ... wir spät nach Hause (kommen). 3. Vor drei Stunden ... eure Freunde in die Uni (gehen). 4. Vor zwei Jahren ... wir nach Berlin (fahren). 5. Vorgestern ... mich meine Freundin ... (einladen). 6. Sie ... sehr gut ... (aussehen). 7. Er ... sein Mobiltelefon ... (mitnehmen). 8. Es ... ein altes schönes Museum in dieser Stadt (geben). 9. Sie ... am Mittag am Fenster und ... einem Brief auf Englisch (sitzen, schreiben). 10. Warum ... er dich ... ? (anrufen)

15. Setzen Sie die Verben sein oder haben im Präteritum.

Sein: 1. Im Herbst ... ich in Berlin. 2. ... ihr gestern müde? 3. Vorgestern ... das Wetter sehr schön. 4. Am Sonntag ... wir bei unseren Eltern. 5. Diese Arbeit ... sehr wichtig für mich. 6. Wo ... du am Nachmittag.

haben: 1. Ich ... einen guten Freund. 2. Er ... eine schwere Aufgabe.
3. Warum ... er wieder Pech? 4. ... du schon Unterricht? 5. Ich ... eine
Einladung zum schönen Fest. 6. Wir ... zu viel Arbeit am Wochenende.

16. Konjugieren Sie die Verben im Präteritum!

Müssen, sollen, dürfen, können, wollen, mögen.

17. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Вона не могла мені вчора подзвонити. 2. Ми не посміли запитати
його. 3. Вона повинна була подзвонити ще на тому тижні, але не змогла.
4. Не треба було б Вам пити так багато кави. Тому то Ви і не змогли
заснути вночі. 5. Хто повинен був залишитись? 6. Які книжки треба
було купити? 7. Яку статтю треба було перекласти з української на
німецьку мову?

18. Ergänzen Sie die Satze im Perfekt. Benutzen Sie dabei folgende
Verben:

gehen, fahren, kommen, bleiben, fallen, aufstehen, sein, werden, reisen.

1. Er... spät nach Hause 2. Sie ... heute in den Urlaub. 3. Ich ... heute
fruh 4. ... du in der Prufung ... ? 5. Wie lange ... du im Urlaub
...? 6. ... Sie an der Ostsee ...? 7. Woher ... ihr ...?

19. Wie heisst das Partizip II von den Verben:

studieren, gratulieren, erzählen, erklären, besuchen, untersuchen,
bemerken, bestellen, bezahlen, entschuldigen.

20. Bilden Sie Minidialoge nach folgendem Muster:

du – schlafen – aufstehen.

- Schläfst du noch?

- Nein, ich bin schon aufgestanden.

du: ein Wörterbuch, brauchen – alles übersetzen;

dein Freund: im September Urlaub haben – sich schon im August erholen;

du: heute zu deiner Oma gehen – sie gestern besuchen;

ihr: sich auf die Prüfung vorbereiten – die Prüfung am vorigen Mittwoch bestehen:

deine Schwester: die Schule besuchen – Abitur machen;

ihr: auf den Brief antworten – telefonieren.

FREIZEITGESTALTUNG

Viele Jugendliche beklagen sich darüber, daß sie wenig Freizeit haben. Doch nicht jeder weiß, wie sie am besten zu gestalten ist

Für manche junge Leute kann Freizeit sogar zur Belastung werden. Sie faulenzen den ganzen Tag, haben keine Interessen, finden keine Beschäftigungen. Sie verbringen oft die kostbare Zeit vor dem Fernsehapparat. Diese Zeit ist verschwendete Zeit. Die Fernsehsucht trägt zum Auseinanderleben bei, trennt die Menschen von einander.

Viele Jugendliche verbringen ihre Freizeit sinnvoll. Sie kommen bei der Freizeitgestaltung ihren Interessen nach. Sie planen und organisieren den Tag so, daß sie keine einzige Minute verlieren.

Sport gehört zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Viele treiben Sport gezielt und planmäßig, um fit zu sein. Manche wandern, unternehmen interessante Ausflüge, steigen auf das Fahrrad, viele schließen sich Sportvereinen an.

Wenn man die Freizeit vernünftig ausfüllt, schafft man alles. Man besucht Museen, Theater und Ausstellungen. Man unternimmt mit den Freunden interessante Ausflüge, Wanderungen und Radtouren. Man reist und erholt sich aktiv. Man liest interessante Bücher und bespricht sie. Man pflegt den Kontakt mit den Eltern, indem man die Freizeit auf verschiedene Weise zusammenverbringt. So wird das Zusammenleben in der Familie gefordert. Dann hat man Spaß und Freude von der vernünftig organisierten Freizeit.

Sprichwörter.

Morgen, morgen, nur nicht heute – sagen alle faulen Leute.

Fleißige Hand erwirbt, faule Hand verdirbt.

Kommunikative Übungen.

21. Was machen Sie gern? Was machen Sie nicht so gern? Was finden Sie langweilig? Was finden Sie interessant? Vergleichen Sie und schreiben Sie nach dem Muster:

Ich schwimme gern. Das macht mir Spass. Und es ist nicht teuer. Ich gehe gern in die Oper. Das finde ich intereressant, aber das ist teuer. Ich finde joggen langweilig, aber es kostet nichts.

Fussball /Karten / Tennis / Klavier spielen – in die Disco gehen – in die Oper / in die Stadt gehen – ins Kino / ins Theater / ins Museum / ins Konzert gehen – fotografieren – joggen – lesen – schwimmen – tanzen – Fahrrad fahren – spazieren gehen – Misik horen ...

22. Hier hat Paul aufgeschrieben, wie er gewöhnlich seine Freizeit verbringt

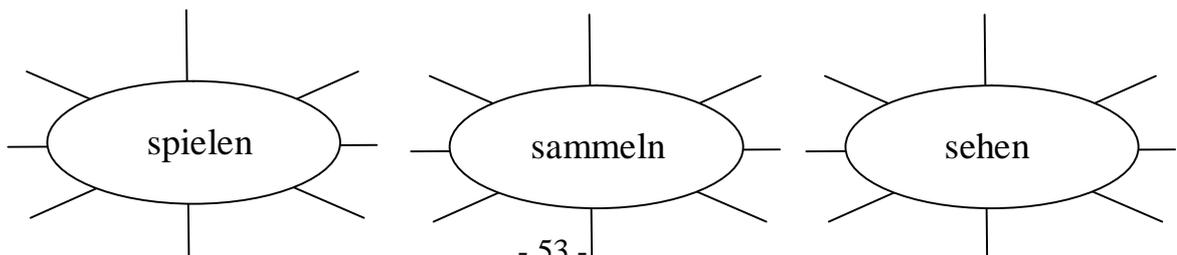
MO	8.15 bis 14.00 Unterricht, lesen, fernsehen, Musik horen
DI	8.15 bis 15.30 Unterricht, bis 18.00 – Hausaufgaben, Tennistraining
MI	8.15 bis 14.00 Unterricht, in die Bibliothek, Referat!
DO	8.15 bis 14.00 Unterricht, Tennistraining, fernsehen
FR	8.15 bis 14.00 Unterricht, Grossmutter besuchen, mit Anna ins Kino
SA	Fussballsendung sehen, mit Jan treffen, Stadtbummeln
SO	Hausaufgaben, telefonieren, Gitarre uben, Anna treffen (am liebsten jeden Tag!), mit Anna in die Disco gehen (alle 2 Wochen Disco-Abend im Studentencafe)

Erzählen Sie über seinen Wochenplan. Wählen Sie dabei folgende Redemittel:

gewöhnlich, von Montag bis Freitag, wenn er mit ... fertig ist, nachmittags / abends, am Wochenende, zweimal / dreimal in der Woche, ausser dem...

23. Wie sieht deine Woche aus? Berichte ausführlich !

24. Was kann man ... ?



25. Sortieren Sie die Sportarten. Benutzen Sie Wörterbuch !

Tauchen – Schlittschuhfahren – Volleyball – Jazztanz – Squash –
 Drachenfliegen – Aerobik – Windsurfen – Skifahren – Joggen – Handball –
 Fussball – Wandern – Radfahren – Schwimmen – Bergsteigen – Tischtennis –
 Federball – Bungee – Sprengen

Wassersport	Wintersport	Ballsport	Extremsport	Sport mit Musik	Sport in der Natur

26. Schreiben Sie passende Fragen (Es gibt oft mehrere Möglichkeiten).

1. Welchen Sport machst du?
Ich spiele Tennis.
2.
Mit meinen Freunden.
3.
Das macht mir keinen Spass.
4.
Zweimal in der Woche.
5.
Nein, ich gehe lieber aus.
6.
In der Cafeteria, manchmal auch im Eiscafe.
7.
Weil ich mich so am besten nach dem Unterricht erholen kann.
8.
Spatestens um Mitternacht.
9.
Ja, wenn ein guter Film läuft.
10.
Selten, weil unsere Wohnung so klein ist.

27. Ordnen Sie die folgenden Freizeitaktivitäten in den Kästen unten ein.
Manchmal sind mehrere Lösungen möglich.

Handwerk Handarbeit	Kreatives	Sport	Kultur	Medien

stricken, lesen, ins Museum gehen, Karten spielen, ins Restaurant gehen, im Internet surfen, kochen, Federball spielen, fotografieren, fernsehen, malen, im Garten arbeiten, ein Regal bauen – Gitarre spielen, ein Konzert besuchen, eine Radtour machen, eine Fremdsprache lernen, hackeln, Computerspiele machen, Musik hören, spazieren gehen.

28. Was gehört zu den Reisevorbereitungen?

1.
2.
3.
4.
5.

29. Finden Sie zu jedem Buchstaben eine Freizeitaktivität.

F
R
E
I
Z
E
I
T
A
K
T
I
V
I

T
A
T

30. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Що у тебе на сьогодні в планах? 2. Вечорами я охоче читаю чи дивлюся телевизор, якщо щось цікаве є у програмі. 3. Після занять я зустрічаюсь з друзями в студентському кафе. 4. Ти вмієш грати у бадмінтон? 5. Заняття спортом приносять мені задоволення. 6. Не слухай музику так голосно, ти заважаєш сусідам. 7. На вихідних я відвітую свою бабусю. Вона живе в маленькому селі. 8. Де вони зустрінуться після занять? 9. Ти підеш зі мною на дискотеку?

DROGEN SIND GEFÄHRLICH!

Wie in Ekstase tanzt ein Glatzköpfiger zu den Techno-Klängen in einer großen Halle in Köln. An seinem Gesicht erkennt man, daß er "auf Pille" ist. Selbstvergessen tastet er immer wieder seine nackte Kopfhaut ab. Er sucht in der kleinen Hosentasche nach einem Plastiktütchen. Mit zwei Schluck Cola spült er die weiße Pille hinunter, die er in den Mund geworfen hat.

Der etwa 20jährige hat wohl kaum eine Kopfschmerztablette gegen die hämmernde Musik geschluckt, sondern die verbotene

Droge "Ecstasy". Rauschende Techno-Nächte werden immer beliebter. Um eine bis zu 24 Stunden dauernde Party mit Tänzern bis zur totalen Erschöpfung durchzustehen, putschen sich viele der jugendlichen Gäste mit der synthetischen Droge "Ecstasy" auf.

Und die Polizei bleibt überwiegend tatenlos. Sogar junge Leute, die bundesweit Techno-Nächte veranstalten, sagen, daß "hier 90 Prozent der Besucher Drogen nehmen". Die "Raver", wie sich die Techno-Anhänger selber nennen, konsumieren sogenannte Designer-Drogen. Diese Rauschgifte bestehen aus chemischen Substanzen, die in einem Drogen-Coctail gemixt werden. Nach Berlin und Frankfurt gilt Köln als drittgrößte Techno-Metropole in Deutschland.

Jede Woche strömen tausende Raver aus dem ganzen Bundesgebiet zu der Party mit Musik, die eher an die Geräuschkulisse eines Horrorfilms erinnert als an tanzbare Rhythmen. Auch bei der Techno-Party in Köln wird ganz offen mit

Drogen gehandelt..

Ein 20jähriger Automechaniker aus Aachen erläutert: "Wenn du hier zehn Leute fragst, bekommst du bestimmt fünf Pillen".

Eine 17jährige Gymnasiastin aus Mühlheim an der Ruhr hat zu viel von der Droge genommen. Schwer verständlich murmelt sie etwas von "overdoset" (überdosiert). Sie hat Kopfschmerzen und Herzrasen. Sie hat für 15 Mark eine halbe Tablette "Amor" gekauft. "Ohne mich zu fragen, hat mir der Dealer noch eine halbe "Eva" in den Mund geschoben. Die habe ich auch geschluckt". Auf Ravers geht sie seit einem Jahr, die Pillen schluckt sie seit drei Monaten.

Ein ehemaliger Dealer erzählt: "In einer bekannten Kölner Techno-Diskotheek habe ich von 23 bis 1 Uhr 100 Pillen für 30 Mark pro Stück verkauft und damit 2000 Mark Gewinn gemacht".

Seit er von der Polizei einmal festgenommen wurde, macht er keine Geschäfte mehr mit Drogen. In seiner Freizeit hat er schon auch auf die Droge verzichtet, weil er ihre zerstörerische Kraft sehr gut kennt.

4. Nomen, die vom Verb kommen und ein **t** haben: die Sicht

5. Nomen, die mit **e** enden: die Messe, die Reise

(Ausnahme: die maskulinen Nomen der n-Deklination)

neutrum: 1. Nomen mit -chen und mit -lein

das Mädchen, das Buchlein

-chen }
-lein }

2. Typ "ELEMENT" Typ "Zentrum"

das Dokument das Museum

-ment }
-um }

3. Nomen, die vom Verb kommen, im Infinitiv: das Essen, das Lesen

4. Nomen mit Ge-: das Gebirge, das Gemüse.

II. Deklination der Substantive

Starke Deklination

Zur starken Deklination gehören: 1) alle Neutra 2) die meisten Maskulina.

Zur schwachen Deklination gehören nur wenige Typen, man soll sie lernen.

Zur dritten Gruppe gehören alle Feminina.

		Starke Deklination	schwache Deklination*	Feminina
S I N G U L A R	Nom.	der Baum	der Mensch	die Blume
	Gen.	des Baumes	des Menschen	der Blume
	Dat.	dem Baum	dem Menschen	der Blume
	Akk.	den Baum	den Menschen	die Blume
P L U R A L	Nom.	die Baume	die Menschen	die Blumen
	Gen.	der Baume	der Menschen	der Blumen
	Dat.	den Baumen	den Menschen	den Blumen
	Akk.	die Baume	die Menschen	die Blumen

* diese Nomen folgen der schwachen Deklination:

1. der Herr, der Mensch, der Bauer, der Nachbar

2. maskuline Nomen mit Endung –e:

männliche Personen	männliche Tiere
der Junge	der Lowe
der Franzose	der Hase
der Kollege	der Affe

3. Wörter aus dem Lateinischen oder Griechischen:

Typ	Typ	Typ	Typ	Typ
“DIAMANT”	“STUDENT”	“ARTIST”	“BIOLOGE”	“SOLDAT”
der Elefant	der Patient	der Jurist	der Pädagoge	der Demokrat

4. einige abstrakte maskuline Nomen mit der Endung –e :

der Friede	der Glaube
der Gedanke	der Name

+ein Neutrum: das Herz.

III. Substantivierte Adjektive und Partizipien

der Bekannte—ein Bekannter	} man dekliniert sie wie Adjektive
die Bekannte—eine Bekannte	

das/alles Gute, Neue, Interessante

viel/wenig/etwas/nichts Gutes, Neues, Interessantes

IV. Numerale

A. Grundzahlwörter schreibt man klein und zusammen:

3745—dreitausendsiebenhundertvierundfünfzig

aber: die Million, die Milliarde.

Jahreszahlen rechnet man nach Jahrhundert:

1963—neunzehnhundertdreißig.

B. Ordnungszahlwörter:

bis 19—das Suffix –t: der zweite März

am zweiten März

von 20 an—das Suffix –st: der zwanzigste März

am zwanzigsten März

C. Bruchzahlwörter:

bis 1/19—das Suffix –tel: 1/4—ein viertel

von 1/20—das Suffix –stel: 1/30—ein dreissigstel

D.Wiederholungszahlen bildet man aus dem Grundzahlwort mit dem Suffix **mal**: einmal, zweimal...

V. Zeitbestimmungen

A.mit Präposition:

B.ohne Präposition:

- a)jeden Tag, Morgen, Abend
- b)Ende (Anfang) Januar
- c)heute früh, gestern abend
- d)abends, morgens, nachts, montages.

Grammatische Übungen

am	am 8. März, am Tage, am Abend	von-bis	von 1 bis 3 vom 12. bis 20.September
in	in drei Stunden, in der Nacht	vor	vor einer Woche
im	im Winter, im Oktober im Frühling, im Jahre...	seit	seit dem 2.Juni seit gestern
um	um 7 Uhr	bis	bis 8 Uhr
nach	nach zwei Tagen nach zwei Uhr	auf für	für einen Monat

1.Beantworten Sie die Frage nach dem Muster!

a)—Wie heisst der Patient?

—Ich kenne den Patienten nicht.

Wie heisst der Kollege?

Wie heisst der Mann?

Wie heisst der Junge?

Wie heisst der Arzt?

Wie heisst der Herr?

Wie heisst der Lehrer?

Wie heisst der Deutsche?

Wie heisst der Nachbar?

b)-Ein netter Kollege!

-Welchen Kollegen meinst du?

Ein netter Herr!	Ein netter Kellner!
Ein netter Student!	Ein netter Bauer!
Ein netter Junge!	Nette Kollegen!
Ein netter Arbeiter!	Ein netter Kunde!
Ein netter Nachbar!	

2. Analysieren Sie! Bestimmen Sie den Artikel!

Erfahrung	Gesundheit
Anzug	Klugheit
Schrift	Nelke
Hochschule	Reparatur
Tat	Empfang
Natur	Rose
Fall	Lüge
Ansicht	Konzentration
Sonnenblume	Mädchen
Rat	Anderung
Essen	Bewegung

3. Wann ist welcher Feiertag? Ergänzen Sie die Daten!

1.1. Am ersten Januar ist Neujahr

14.2.....Valentinstag.

8.3.....Internationaler Frauentag.

1.5.....Tag der Arbeit.

3.10.....Tag der deutschen Einheit.

25.12. und 26.12.....Weihnachten.

31.12.....Silvester.

Am.....ist mein Geburtstag.

4. Bilden Sie die Substantive männlichen Geschlechts von folgenden Adjektiven!

Bekannt, alt, krank, klein, reich, verrückt, tot, fremd.

5. Bilden Sie Substantive und kombinieren Sie sie mit den Wörtern: was,
nichts, etwas, viel, wenig, genug, mehr.

neu, gut, schlecht, wichtig, schon, interessant, heiss, kalt, teuer, billig, falsch, richtig,
nett, modern, böse, dumm, kostbar, klar, deutlich.

6. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Ця книга належить моєму знайомому. 2. Що робить цей старий? 3. Хворий підійшов до вікна. 4. Що хотів цей чужинець? 5. Той малий щось знає. 6. Він повинен розказати мені щось важливе. 7. Він хоче купити щось дороге своїй знайомій. 8. Хочеш випити чогось гарячого? 9. В його доповіді мало ясного. 10. Вона вже зробила багато дурниць. 11. Що цікавого у цьому журналі?

7. Schreiben Sie die folgenden Zahlen in Worten!

1947, 1963, 1212, 1703, 1990, 5555, 628, 999, 12, 107, 1/6, 3 3/4, 1 1/2.

8. Setzen Sie, wenn nötig, ein Präposition ein!

...(der Sonntag) kommt zu mir meine Schmester.

2. ...(zwei Wochen) bin ich mit meinem Vortrag fertig.

hier ... (das Jahr 1986).

Sommer) fahre ich zu meiner Grossmutter...(die Ferien).

ihm...(eine Woche).

gestern...(zwei Stunden) im Lesesaal gearbeitet.

7. ...(die Mittagpause) gehe ich in den Speisesaal.

meinen kranken Freund ...(jeder Tag).

9. ...(die Winmterferien) habe ich mich gut erholt.

verbringe ich ausserhalb der Stadt.

geboren.

zurück.

...(halb neun) gehe ich ins Institut. Im Institut bleibe ich ...(3 Uhr).

1.

3. Ich wohne

4. ...(der

5. Ich war bei

6. Ich habe

8. Ich besuche

10. Fast...(jeder Sommer)

11. Er ist...(der zweite April) 1974

12. Ich komme ...(zehn Minuten) zurück.

13. Ich gebe dir dein Buch ... (3 Tagen)

14. ich stehe gewöhnlich...(7 Uhr) auf,

9. Ubersetzen Sie ins Deutsche!

1. В січні у нас були екзамени. Екзамени почались 2 січня і тривали до 23 лютого. Кожен день я вставав о 7 годині. Через годину я вже сидів за письмовим столом і працював до 1-ї години. О пів на другу я обідав, потім я відпочивав цілу годину, а з чотирьох до дев'яти я знову готувався до екзамену.

2. Я пишу листи батькам кожен третій день. Кожен раз я розповідаю про своє навчання.

3. Два дні тому назад я бачив новий німецький фільм. Фільм мені сподобався.

4. Через три дні до мене приїжджає моя сестра.

5. Я не бачив його з вересня. Я хочу відвідати його на цьому тижні.

6. Що ти снідаєш щоранку?

7. Куди ти ходиш по суботах?

8. В кінці серпня почались дощі.

10. Vergleichen Sie die Zahlen!

D=Deutschland

A=Osterreich

CH=die Schweiz.

	D	A	CH
Flache in 1000km ²	357	84	41
Einwohner in Mill	79	7.6	6.7
Einwohner pro km.	221	90	163
Auslander in Mill.	4.9	0.3	1.1
Auslander im Verhaltnis Zur Gesamtbevölkerung	6.2%	4%	16%

11. Was sind das für Leute? Ergänzen Sie die passenden Nomen!

a) jemand, der arbeitslos ist...

b) jemand, der angestellt ist ...

c) jemand, der reich ist ...

- d) jemand, der betrunken ist ...
- e) jemand, der abwesend ist ...
- f) jemand, der bekannt ist ...

12. Gegenteile. Wie heissen die Nomen? Achten Sie auf die Artikel!

arm, bekannt, falsch, gesund, tot,
schuldig, schwarz, uninteressant.
ein Fremder und ein Bekannter ...
der Unschuldige und ...
alle Reichen und alle ...
ein Weisser und ein ...
ein Lebende und ein ...
etwas Interessantes und nichts ...
viel Richtiges und wenig ...

WEIHNACHTEN IN DEUTSCHLAND

Weihnachten ist eine besondere Zeit in Deutschland. Es ist ein hohes religiöses Fest, der Tag der Geburt Christi. Es ist auch das beliebteste Familienfest.

In Europa wird es in der Nacht vom 24. zum 25. Dezember gefeiert. Die Vorbereitungszeit zu diesem Fest dauert vier Wochen. Sie heißt die Adventszeit.

Ende November werden alle Schaufenster der Warenhäuser mit Adventskränzen, schönen Tannenbäumen und Weihnachtskrippen dekoriert. Die Straßen werden mit Lichterketten geschmückt. In großen und kleinen Städten finden Weihnachtsmärkte statt.

Am Vorabend des 6. Dezember erwarten die Kinder den Nikolaus und stellen ihre Stiefel vor die Tür. Der heilige Nikolaus erscheint im Bischofsgewand und beschenkt alle guten Kinder. Oft kommt er heimlich in der Nacht und füllt die Kinderstiefel mit Nüssen, Süßigkeiten und Spielzeug.

Am Vorabend des Festes wird in jedem Haus ein Weihnachtsbaum aufgestellt. Er wird mit Kerzen, Glasschmuck und Lametta geschmückt.

Am 24. Dezember ist der Heilige Abend. Viele Familien gehen in die Kirchen zu einer Christmesse. Die ganze Familie versammelt sich am Weihnachtsbaum, die Kerzen werden angezündet, die Geschenke werden verteilt. Die Kinder sagen Gedichte auf und singen ein Weihnachtslied. Danach gibt es ein herrliches Festessen. Der 25. und 26. Dezember sind

Feiertage. An diesen Tagen wird nicht gearbeitet, man besucht Verwandte und genießt die Weihnachtszeit.

MEIN LIEBLINGSFEST IN DEUTSCHLAND IST KARNEVAL

Der Karneval ist ein schönes Fest, wenn alles lacht und jubelt. Man nennt dieses Fest nicht zufällig die „Fünfte Jahreszeit“. In Südwestdeutschland wird Karneval Fastnacht und im Münchener Gebiet Fasching genannt. Die Karnevalsbräuche haben sich aus dem katholischen religiösen Leben entwickelt. Über die italienischen Städte kamen sie nach Deutschland und sind im katholischen Süddeutschland und Rheinland erhalten.

Am 11. November um 11.11 verkündet man den Beginn der Narrenzeit. In jedem Ort werden Faschingsprinzen und -Prinzessinnen gewählt. Bis Februar werden „närrische Sitzungen“ durchgeführt. Zu Silvesterzeit finden große Karnevalsbälle und Kostümfeste statt. Im Februar erreicht diese Zeit den Höhepunkt. Überall werden viele große und kleine Narrenfeste veranstaltet.

Einer der ersten Höhepunkte ist der Weiberdonnerstag, im rheinischen Karneval heißt er Weiberfastnacht. An diesem Tag wird ab 10 Uhr nicht mehr gearbeitet. Die Frauen übernehmen das Regiment in der Stadt. Man geht auf die Straßen, wo Umzüge abgehalten werden. Die Frauen schneiden den Männern die Schlipse und Krawatten ab. Das ist ein alter Brauch.

Der folgende Sonntag ist der Höhepunkt der Karnevalszeit. In vielen Städten finden Fastnachtsumzüge statt. In Köln ist der große Kölner Umzug am Rosenmontag.

Durch die Straßen ziehen Blaskapellen, Prunkwagen, mit Blumen und komischen Figuren geschmückt. Bonbons und Blumen werden in die Menschenmenge, die am Straßenrand zuschaut und mitfeiert, geworfen. Alle sind in schönen bunten Kostümen, es wird getanzt, gelacht und gesungen.

Der letzte Tag, an dem gefeiert wird, ist der Dienstag. Es ist die eigentliche Fastnacht, die Nacht vor dem Beginn der Fastenzeit. In dieser Nacht wird der Karneval in Form einer Strohuppe verbrannt. Man feiert bis in die frühen Morgenstunden, denn am Aschermittwoch ist alles vorbei. Unvergeßliche schöne Eindrücke von dieser Zeit bleiben für das ganze Leben.

Kommunikative Übungen.

13. Welche deutsche Feste kennen Sie?

Welche ukrainische Feste kennen Sie?

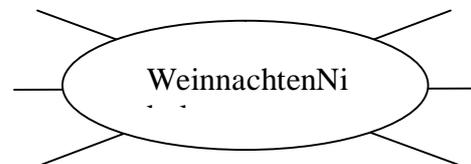
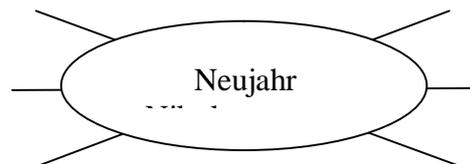
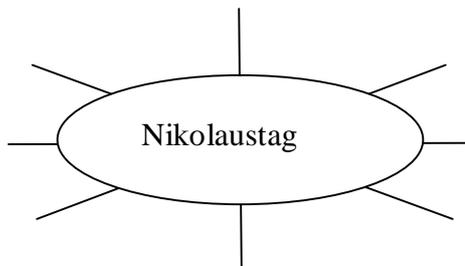
Wie feiert man diese Feste? Was essen Sie, was trinken Sie mit wen feiert Sie?

14. Ordnen Sie die folgenden Feste den Jahreszeiten(bzw. Monaten zu!

Winter		Frühling			Sommer			Herbst			Winter
Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	December

Nikolaus, Ostern, Dreikönigstag, Neujahr, Pfingsten, Weihnachten, Karneval, Advent, Silvester.

15. Was assoziieren Sie mit dem Nikolaustag, mit dem Neujahr, mit der Adventszeit, mit den Weihnachten? Die Wörter unter helfen Ihnen.



der Adventskalender, die Spielsachen, der Sack, viele Geschenke, die Kerzen, die Stiefel, der Adventskranz, die Bescherung, Sekt trinken, Apfel, Nüsse, Lebkuchen bringen, Gedichte aufsagen, einen Tannenbaum schmücken, Schuhe vor die Tür stellen, Christkind, eine Krippe aufstellen, in die Kirche gehen, das festliche Feuerwerk, um den Tannenbaum tanzen, "Glückliches Neues Jahr" wünschen.

16. Bestimmen Sie, was zussaenpasst.

- | | |
|--|--|
| 1) Viel Wochen vor dem Weihnachten | a)... ist der Adventskranz |
| 2) Am frühen Abend | b)... ist Weihnachten |
| 3) Am Abend des 5.Dezember | c) ... wird laut und lustig gefeiert |
| 4) Ein typisches Symbol der Adventszeit | d) ... erhellt den Himmel über den Städten und Dörfern |
| 5) Das grösste Familienfest in Deutschland | e) ... findet die Bescherung statt |
| 6) Silvester oder Neujahr | f) ... stellen kleine Kinder ihre Schuhe vor die Tür |
| 7) Das festliche Feuerwerk | g) ... fängt die Advenszeit an |

“Vati, ich habe einen Brief an den Weihnachtsmann geschrieben”, - versiert Jungen. –
“Schon mein Junge! Das ist er wohl! Zeig doch mal her!” – “Das hier ist er nicht, Vati – da
sind die Kopien davon für dich und Mutti”.

Schreiben Sie den Wunschzettel. Was wünschen Sie sich gern? Beginnen Sie den
Wunschzettel so:

Lieber Weihnachtsmann,
ich wünsche mir ...

17. Ergänzen Sie die passenden Wörter

Ostergottesdienst – Ostereier – Osterhase – Osterferien – Ostermarkt –
Ostergottesdiennst – Osterlamm – Osterbrunnen.

- | | |
|---|-----|
| 1. Zu Ostern werden bemalt,
verschenkt und gegessen | ... |
| 2. In Deutschland suchen die Kinder
Eier im Garten versteckt
diese Eier in der Nacht. | ... |
| 3. Eier werden auf dem ...
präsentiert und gehandelt. | ... |

4. Viele Menschen gehen am Oster – Sonntag zum
5. In der Frankischen Schweiz werden die ... mit Tannengrün
geschmückt. ...
6. Als Besonderheit zu Ostern gibt es das gebackene ...
7. In der Familien schmückt ein Strauss frischer ... den Ostertisch. ...
8. Die Kinder freuen sich, weil sie zu Ostern haben. ...

18. Was passt zu “Feiertage”, “Speisen”, “Getranke”?

Finden Sie zu jedem Buchstaben ein Wort.

... F ...	... S ...	... G ...
... E ...	... P ...	... E ...
... I ...	... E ...	... T ...
... E ...	... I ...	... R ...
... R ...	... S ...	... A ...
... T ...	... E ...	... N ...
... A ...	... N ...	... K ...
... G ...		... E ...
... E ...		

19. Übersetzen Sie ins Deutsche!

1. Щирі вітання з Різдвом Христовим! 2. Я охоче прийду до тебе на свято 3. Я хотів би запросити тебе на День народження. Дякую за запрошення. 4. Що вони подарували сину на Різдво? 5. Я хочу святкувати Новий рік вдома. 6. У Вас обмінюються подарунками на Різдво? 7. Коли я бачу новорічну ялинку, я згадую дитинство і батьків.

Texte zum Lesen mit Wörterbuch

Das geheimnisvolle Paket

Ich lebe allein. Das hat gewisse Nachteile, aber auch Vorteile. So zwingt mich zum Beispiel niemand Blumenkohlsuppe zu essen. Aber niemand - das ist es eben - zwingt mich. Keiner macht mir zu Hause Unordnung, steckt seine Nase, in meine Angelegenheiten, rumort in meinen Büchern und öffnet meine Briefe. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt. Aber so ganz

einfach war die Sache nicht. Vor allem mit Weihnachten hatte ich anfangs Schwierigkeiten, bis ich mir die Reihenfolge eingeprägt hatte: Weihnachtsbaum, Kerzen, zwei Portionen Karpfen, Kartoffelsalat (eigenes Erzeugnis) und ein Geschenk unter dem Weihnachtsbaum. Das kaufte ich mir immer selbst. Einmal waren es Hausschuhe, ein andermal eine Mütze und so weiter. Das Schönste aber, die Überraschung, ist mir leider verloren gegangen. Ich habe zwar das Päckchen ganz langsam und vorsichtig ausgepackt und dabei ein „Je!“ ausgestoßen, aber das war natürlich nicht echt und dann habe ich das Radio abgestellt und bin doch lieber schlafen gegangen. Seit einigen Jahren aber mache ich das ganz anders. Ich gebe der Aufwartefrau Geld mit dem Auftrag für mich ein Geschenk zu kaufen. Und seitdem ist alles anders geworden. Ich backe meinen Karpfen und schiele dabei nach dem Paket. Mit dem Essen beeile ich mich und wasche auch nicht mehr ab wie früher. Jetzt klingt mein „Je!“ echt- auch wenn es wieder Hausschuhe oder eine Mütze oder Fußsocken sind. Am Donnerstag brachte mir Frau Janousek auch wieder ein Weihnachtspaket mit einem echten Fichtenzweig oben drauf. Dann habe ich nach dem Rezept meiner Mutter den Karpfen zubereitet.

Da läutete es. Na so was ! Mein Abendbrot steht fast fertig da und jemand klingelt einfach! „Onkel, war nicht der Weihnachtsmann hier?“, fragte mich ein kleiner Junge. Ich führe den Jungen in die Wohnung. Er trägt einen matrosenblauen Wintermantel, eine Baskenmütze und hat vertrauensvolle Augen. „Warum suchst du ihn?“, frage ich. „Aber ...“ (und er ist nicht mehr weit vom Weinen entfernt) „ich habe doch an den Weihnachtsmann geschrieben und man sagte, es gibt keinen mehr, und nun habe ich Angst.“

„Angst? Wovor denn nur?“

„Ich habe an den Weihnachtsmann geschrieben, was er für Mutti und Vati bringen soll, und wenn keiner mehr da ist, bekommen sie doch nichts.“

„Ja, das ist wirklich eine ernste Sache. Gehst du schon in die Schule?“

„Nein.“

„Und da kannst du schon schreiben?“

„Ja, das kann ich, ich werde dir etwas aufzeichnen. Ich werde dir ein Haus mit Garten und Schornsteinfeger zeichnen. Und du wirst aus dem Fenster gucken. Oder vielleicht einen Hund und du wirst ihn an der Leine führen.“ „Wie heißt du denn?“

„Smatlava, Jirka, Varnerova-Straße Nr. 15.“

„Sieh mal an, das ist doch in unserer Straße. Und wohnst du hier schon lange?“

„Schon immer.“

Und ich habe ihn noch nicht gesehen!

„Also, schau her, Jirka, der Weihnachtsmann ist schon hier gewesen und hat gesagt:
„Falls der Junge von Smatlava kommt...!“

„Ich habe noch einen Bruder Karel, aber er kann nicht zeichnen.“

„Er hat wirklich Jirka gesagt. Also, wenn der Jirka kommt, soll ich ihm dieses Paket geben. Es ist für seine Eltern.“ Ich habe dann „Vati und Mutti“ auf das Paket gekritzelt. Der Junge versteckte das Paket unter dem Mantel und ging. Nun musste ich mich um meinen Karpfen kümmern. Er schmeckte mir seltsamerweise viel besser als sonst. Nur hätte ich gern gewusst, was in dem Paket war!

(Nach Wladimir Rohlena)

7 Lektion

Gramatik

I. Plurallildung des Substantivs

Plural Suflix	Maskulina	Neutra	Feminina
ohne Endung (mit und ohne Umlaut)	auf -er,-en,-el der Lehrer-die Lehrer der Hafen-die Hafen der Mantel-die Mantel	1.auf -er,-en,-el, -chen,-lein das Messer-die Messer das Madchen-die Madchen 2.mit dem Prafix Ge- und Sulfix -e das Gebaude die Gebaude	nur zwei die Mutter-die Mütter die Tochter- die Töchter
-e (mit und ohne Umlaut)	1.die meisten der Stuhl-die Stuhle der Tag-die Tage 2.auf -eur,-ier,-ar,-ar, -al,-ling,-on: den Ingenier-die Ingeniuere, der Sperrling-die Sperrlinge der General-die Generale	1.Viele einsilbige (immer ohne Umlaut) und mehrsilbige das Jahr-die Jahre das Papier-die Papiere	1.Viele einsilbige (immer mit Umlaut) die Hand-die Hände die Wand- die Wände die Kraft-die Kräfte 2.auf-nis: die Kenntnis-die Kenntnisse
-(e)n (ohne Umlaut)	1.alle Substantiven der schwachen Deklination: der Mensch-die Menschen der Aspirant-die Aspiranten 2.einige Substantive der Starken Deklination der Nachbar-die Nachbarn der Staat-die Staaten der Strahl-die Strahlen	1.einige Substantive das Auge-die Augen das Ohr-die Ohren das Bett-die Betten das End-die Enden 2.Fremdworter auf -um: das Museum-die Museen	die meisten: 1.alle mehrsilbigen: die Lampe-die Lampen 2.viele einsilbigen die Tur-die Turen die Uhr-die Uhren
-er (mit Umlaut)	1.einige einsilbigen: der Mann-die Männer der Wald-die Wälder 2. der Irrtum-die Irrtümer	1.die meisten das Buch-die Bücher das Rad-die Räder	
-s	Fremdworter(Englisch) der Ballon-die Ballons	Fremdworter(Englisch) das Radio-die Radios	

II. Passiv

a) Werden (alle Zeitformen) + Partizip II = Passiv der Handlung

b) Sein (Prasens, Präterit, Futur) + Partizip II = Passiv des Zustandes

Passiv Prasens

ich werde gefragt	wir werden gefragt
du wirst gefragt	ihr werdet gefragt
er	sie werden gefragt
sie wird gefragt	Sie werden gefragt
es	

Passiv Präteritum

ich wurde gefragt	wir wurden gefragt
du wurdest gefragt	ihr wurdet gefragt
er	sie wurden gefragt
sie wurde gefragt	Sie wurden gefragt
es	

Passiv Perfekt

ich bin gefragt worden	wir sind gefragt worden
du bist gefragt worden	ihr seid gefragt worden
er	sie sind gefragt worden
sie ist gefragt worden	Sie sind gefragt worden
es	

Passiv + Modalverb:

Prasens: Das Haus muss renoviert werden.

Präteritum: Das Haus musste renoviert werden.

III. Verneinung (Negation)

Kein verneint das Substantiv:

Ich habe kein Buch.

er hat keinen Freund mitgebracht.

Nicht: 1) verneint das Prädikat:

Ich verstehe nicht. Ich gehe nicht ins Kino.

Er schreibt die Hausaufgabe nicht auf.

2) Verneint andere Satzglieder:

Er antwortet nicht richtig.

Ich frage nicht dich.

Merken Sie sich folgende Negationen:

etwas-nichts

jemand-niemand

irgendwo-nirgends

irgendwann-nie, niemals

einmal-keinmal

Grammatische Übungen

1. Bilden Sie den Plural der Substantive !

- | | | |
|----|---------------|--------------|
| a) | die Schere | die Tasche |
| | die Hose | die Tomate |
| | die Nase | die Birne |
| | die Gurke | die Tante |
| b) | das Ohr | der Student |
| | die Zahl | der Mensch |
| | die Übung | der Herr |
| | die Kreuzung | die Endung |
| c) | der Tag | das Bein |
| | der Arm | der Brief |
| | der Bleistift | der Monat |
| | der Hund | der Abend |
| d) | der Bruder | der Schwager |
| | der Mantel | der Vater |
| | der Magen | der Vogel |
| | die Mutter | der Apfel |
| e) | das Land | das Buch |
| | das Blatt | das Dach |
| | das Haus | das Dorf |
| | das Glas | das Huhn |
| f) | der Pullover | der Teller |
| | der Sanger | das Fenster |
| | das Zimmer | das Madchen |

	das Brotchen	das Zeichen
g)	das Taxi	der Radiergummi
	das Radio	das Hotel
	der Chef	das Kino
	der Ballon	das Baby
h)	der Satz	der Baum
	der Stuhl	der Zahn
	die Hand	die Wand
	der Bart	der Koch

2. Schreiben Sie die folgenden Satze im Plural!

1. Die Vorlesung verläuft interessant. 2. Diese Uhr ist gut. 3. Der Professor hält einem Vortrag. 4. Das Zimmer ist hoch und hell. 5. Diese Stadt hat eine Hochschule. 6. Dieses Werk braucht einen Meister. 7. Meine Schwester studiert an der Universitat. 8. Er ist Arzt. 9. Sie will Lehrerin werden. 10. Diese Schule hat einen Garten. 11. Dieses Dorf ist klein. 12. An der Wand hang ein Poster. 13. Auf dem Tisch liegt ein Bleistift, ein Kugelschreiber, eine Zeitung und ein Lineal. 14. Im Kleiderschrank hängt mein Mantel. mein Anzug, mein Hemd. 15. Dieses Experiment ist gut gelungen. 16. An der Fakultät unterrichtet ein Professor .

3. Ubersetzen Sie ins Deutsche !

1. В приміщенні стоять дві книжкові шафи, два столи, два крісла, на стінах висять картини, на підлозі лежать килими. 2. У нас завтра контрольна, я повинен повторити два тексти, слова, вирази, прислів'я. 3. В бібліотеці є книжки, журнали, словники. 4. В Києві є багато стадіонів, музеїв, театрів, виставок, парків і скверів. 5. Ми слухаємо лекції в великих аудиторіях. 6. У мене тут багато друзів. 7. Багато рік нашої країни забруднені, ліси спустошені, тварини вимирають. 8. Він розмовляє на вулиці з її братами. 9. На цій площі паркуються багато таксі.

4. Verneinen Sie folgende Satze!

1. Ist das euer Auto?
2. Kommt Olivia aus Bremen?
3. Hast du einen Hund?

4. Musst du heute Arbeiten?
5. Brauchen Sie Hilfe?
6. Möchte das Kind Tee?
7. Hast du Obst gekauft?
8. Hast du die Bücher mitgebracht?
9. Hast du eine Fahrkarte?

5. Bilden Sie aus den folgenden Wörtern Sätze mit der Verneinung nicht oder kein!

1. er, früh, aufstehen.
2. vergessen, der Schlüssel, er, unser Zimmer, von.
3. brauchen, ich, ein Lehrbuch, heute, für.
4. Sie, eine Antwort, er, die Frage, auf, geben.
5. der Mantel, heute, anziehen, ich
6. eine Tafel, unser Auditorium, es gibt, in.
7. verstehen, gut, die Erklärungen, du, unser Lehrer.

6. Bilden Sie die anderen Zeitformen von den folgenden Sätzen !

1. Der Student wird gefragt.
2. Die Stadt wird gebaut.

7. Schreiben Sie die folgenden Sätze im Pässiv!

a) Am Anfang der Stunde fragt der Lehrer die Hausaufgabe ab. Der Lehrer stellt einige Fragen, und die Studenten beantworten die Fragen des Lehrers. Oft ruft der Lehrer die Studenten an die Tafel. Dann liest der Lehrer den neuen Text vor. Der Lehrer erklärt die Grammatik und die Vokabeln ein. Kurz vor dem Glockenzeichen schreiben die Studenten die Hausaufgabe auf.

b) 1. Hier kauft man Zeitungen und Zeitschriften. 2. Bei der Arbeit benutzt man verschiedene Nachschlagebücher. 3. Man liest am Abend vor. 6. Im April feiert man Ostern. 8. Die Substantive schreibt man gross. 9. Er pflanzt immer viele Blumen in seinem Garten

8. Antworten Sie nach dem Muster !

Warum sagst du nichts (fragen)? – Ich bin nicht gefragt worden.

1. Warum gehst du nicht mit? (bitten)
2. Warum kommst du nicht zur Party? (einladen)

3. Warum sitzt du immer noch hier? (abholen)
4. Warum kommst du nicht zu dem Vortrag?
5. Warum hast du das kaputte Auto gekauft? (warnen)

9. Übersetzen Sie ins Deutsche !

1. Цю книжку читають всі студенти. 2. Магазин відкривається о 8 годині ранку.
3. Вчора мені подзвонив мій друг з Німеччини. 4. Йому обіцяли знайти роботу. 5. Ця проблема повинна бути вивчена. 6. Це свято можна святкувати тут. 7. Ця стаття буде нами перекладена ще сьогодні. 8. Цей лист був написаний вже два тижні тому назад.
9. Мені часто дзвонять мої друзі, але не застають мене вдома. 10. Правила треба повторити ще сьогодні. 11. Її запросили на день народження.

WILHELM CONRAD RÖNTGEN

Wilhelm Conrad Röntgen ist deutscher Physiker, Entdecker der X-Strahlen, die später Röntgensche Strahlenl genannt wurden.

Er wurde am 27. März 1845 in Lennep in einer wohlhabenden Familie geboren. Er bekam eine gute schulische Ausbildung. Nach einer erfolgreichen Aufnahmeprüfung fing Röntgen an in der Schweiz zu studieren. Nach dem Studium bekam er das Diplom eines Maschinenbauingenieurs und befaßte sich mit seiner Doktorarbeit.

1895 entdeckte Röntgen die X-Strahlen. Das geschah in Würzburg. Für diese Entdeckung erhielt er 1901 als erster Physiker den Nobelpreis. Den Geldbetrag übergab er der Universität Würzburg für wissenschaftliche Zwecke. Die Röntgenstrahlen haben schnell eine große Verbreitung in der Medizin und in der Industrie gefunden. Jede Klinik besitzt Röntgengeräte, mit denen alle Organe des menschlichen Körpers untersucht werden können. In der Industrie werden Werkstoffe und Erzeugnisse mit Röntgenstrahlen auf mögliche innere Fehler geprüft. Die Entdeckung von Röntgen hat eine sehr große Bedeutung. Wilhelm Conrad Röntgen starb am 10. Februar 1923 in München.

Sprichwörter.

Wer viel fragt, kriegt viel Antwort.

Kommunikative Übungen.

1. Setzen Sie ein:

Stunden, Leistung, Ohm, Volt, Metern, Temperatur,
Widerstand, Geschwindigkeit, Volumen, Druck

1. Die Spannung wird in ... gemessen.
2. Die Länge misst man in ...

3. In Grad wird ... gemessen.
4. Die ... resultiert aus der Arbeit und der Zeit.
5. Der Widerstand wird in ... gemessen.
6. Die Stromstärke ist von der Spannung und vom ... abhängig.
7. Man drückt die ... in km/h aus.
8. Die Zeit wird z.B. in ... ausgedrückt.
9. In Pascal misst man den

2. Ordnen Sie zu!

- | | |
|--------------------|-------------------------|
| a) Volumen | 1. Quadratmeter |
| b) Entfernung | 2. Ohm |
| c) Fläche | 3. Kilometer pro Stunde |
| d) Spannung | 4. Kubikmeter |
| e) Geschwindigkeit | 5. Volt |
| f) Widerstand | 6. Lichtjahre |
| g) Länge | 7. Ampere |
| h) Stromstärke | 8. Meter |

3. Ergänzen Sie die Sätze !

1. Das grundlegende Gesetz der Stromleitung wurde nach ... benannt.
 - a) Max Plank
 - b) Georg Simon Ohm
 - c) Albert Einstein
2. Erfinder des lenkbaren Luftschiffes heisst ...
 - a) Georg Simon Ohm
 - b) Karl Friedrich Gauss
 - c) Ferdinand Graf von Zeppelin
3. Robert Koch bekam 1905 den Nobelpreis für ...
 - a) Physik
 - b) Medizin
 - c) Chemie
4. Wilhelm Weber und Karl Friedrich Gauss konstruiert den ersten:
 - a) elektrischen Motor
 - b) Röntgenapparatur
 - c) elektromagnetischen Telegraphen

4. Übersetzen Sie ins Ukrainische:

- der Wissenschaft dienen
- wissenschaftlich arbeiten
- eine bedeutungsvolle Entdeckung machen
- es stellt sich heraus, dass
- eine neue These wagen

5. Wie heissen die Antonyme von:

- | | |
|-------------------|--------------------|
| theoretisch - ... | wichtig - ... |
| modern - ... | die Ausnahme - ... |

Texte zum Lesen mit Wörterbuch

Das Strahlende

Meine Eltern, das Forscherehepaar Pierre und Marie Curie, hatten ein neues Element, das Radium entdeckt. Die Welt horchte auf, war interessiert, bezweifelte aber die Entdeckung. Die Wissenschaftler glauben erst an die Entdeckung eines neuen Stoffes, wenn sie ihn gesehen, berührt, untersucht und in einem Behälter verwahrt haben. Da steckten sich meine Eltern das Ziel ihre Entdeckung zu beweisen und reines Radium herzustellen. Radium kommt in der Natur in winzigen, fast ungreifbaren Spuren vor; Pierre und Marie glaubten es aus der radiumhaltigen Pechblende gewinnen zu können. Das war nur möglich, wenn sie sehr große Mengen dieses Rohstoffs verarbeiteten.

Woher aber sollten sie das Geld nehmen um viele Tonnen dieses kostbaren Gesteins zu bezahlen? In den Bergwerken von Joachimsthal wurde es gewonnen; die Uransalze, die ebenfalls darin enthalten sind, wurden bei der Glasbläserei verwendet.

Ein glücklicher Einfall kam ihnen zu Hilfe: Wenn in der Glasindustrie nur die Uransalze aus der Pechblende herausgezogen wurden, musste ja in den Rückständen das Radium unberührt geblieben sein. Der Abfall auf den Halden, für die Eigentümer völlig wertlos, war für Marie und Pierre Curie ebenso wertvoll wie die unverarbeitete Pechblende. Ein einfacher Gedanke, aber auch er wollte erst gefunden sein.

Nun versuchten sie in den zahlreichen Baulichkeiten der Pariser Universität einen geeigneten Arbeitsraum zu erhalten. Nach langem, vergeblichem Bemühen bekamen sie einen verlassenem Schuppen, durch dessen schadhafte Glasdach der Regen drang. Den Boden des Schuppens bedeckte eine Asphaltenschicht; darauf standen ein paar wacklige Küchenstühle, eine große Schultafel und ein eiserner Ofen mit verrostetem Rohr. Hier musste ihr

Laboratorium entstehen. Inzwischen war gute Nachricht aus Joachimsthal eingetroffen: Die beiden närrischen Franzosen könnten den Abfall, den sie angeblich brauchten, umsonst haben.

Eines Tages fährt ein Lastwagen bei der alten Schule vor. Man ruft nach den Curies; in ihren Arbeitskitteln stürzen sie hinaus. Mein Vater, der sich nie aufregt, bleibt auch diesmal ruhig; aber die Mutter kann einen Freudenausbruch nicht unterdrücken. Die Pechblende, ihre Pechblende ist da! Fiebernd vor Neugier und Ungeduld öffnet sie einen der Säcke. Diese schmutzibraune Masse muss das Radium enthalten! Sie vergräbt ihre beiden Hände darin; sie wird den neuen Stoff daraus gewinnen und wenn sie einen ganzen Berg des Rohstoffs verarbeiten musste. Die Arbeit in dem armseligen Schuppen war sehr unbequem. Im Sommer macht ihn das Glasdach zum Treibhaus, im Winter spendet der viel zu kleine Ofen nur im engsten Umkreis ein wenig Wärme, bei Regenwetter tropft es auf die Arbeitstische. Die Eltern müssen die Fenster offen halten, da sie ständig von giftigen Gasen bedroht sind. Oft ziehen sie es vor ihre Apparate draußen im Hof aufzustellen; aber wenn dann ein Regenguss einsetzt, müssen beide in großer Eile die Apparate in den Schuppen zurückschleppen. Trotz dieser Umstände waren die Jahre in dem alten Schuppen die glücklichsten, die meine Eltern verlebten. Oft bereitet die Mutter das Mittagessen im Schuppen zu, weil sie eine wichtige Arbeit nicht unterbrechen möchte. Frau, Mutter und Forscherin zugleich, nimmt sie die schwerste Arbeit auf sich. Manchmal muss sie den ganzen Tag lang eine siedende Masse mit einer langen, schweren Eisenstange umrühren, die fast so groß ist wie sie selbst. Da steht sie im Hofe, in ihrem alten, mit Staub und Säureflecken bedeckten Kittel, von beißendem Rauch umgeben. Mein Vater arbeitet unermüdlich. Über seine Apparate gebeugt, versucht er die Eigenschaften des Radiums zu ergründen und mit dem neuen Metall immer vertrauter zu werden. Doch das Radium trotzt dem Eifer der beiden Forscher, es will sein Geheimnis nicht preisgeben. Aus den Arbeitstagen werden Monate, Jahre. Die Schwierigkeiten scheinen unüberwindlich. Mein Vater ist nahe daran, die Erforschung des Radiums aufzugeben, aber er hat nicht mit dem Charakter seiner Frau gerechnet! Kilo für Kilo verarbeitet sie die Rückstände der Pechblende, die ihr einige Male aus Joachimsthal zugesandt werden. Dann ist die schwerste Arbeit getan. Nun kommt die Zeit der Reinigung und Kristallisation der stark radioaktiven Lösungen. Mehr als einmal wird die Arbeit durch die Armseligkeit der Forschungsgeräte gehemmt. Der Kohlenstaub, der in dem zugigen Schuppen umherfliegt, vermischt sich zur Verzweiflung meiner Mutter immer wieder mit den so mühsam gereinigten Produkten. Und doch schreibt meine Mutter: „Trotz unserer schweren Arbeitsbedingungen waren wir sehr glücklich. Unsere Tage verbrachten wir im Laboratorium. Wenn es uns kalt

war, stärkten wir uns mit einer Tasse heißem Tee, die wir beim Ofen einnahmen.

Wir lebten wie in einem Traum, von der einen, einzigen Sache erfüllt."

„Ich möchte gern wissen, wie es sein, wie es aussehen wird", sagt meine Mutter eines Tages mit der brennenden Neugier eines Kindes, dem man ein Spielzeug versprochen hat. „In welcher Form stellst du es dir vor, Pierre?" „Ich weiß es nicht", antwortet mein Vater leise, „ich möchte, dass es eine sehr schöne Farbe hat." Im Jahre 1902, fünfundvierzig Monate nach dem Tage, an dem die Curies das wahrscheinliche Vorhandensein des Radiums ankündigten, trägt meine Mutter endlich den Sieg davon. Es gelingt ihr ein Zehntel Gramm reines Radium herzustellen! Den Ungläubigen gab immer noch nichts anderes übrig, als sich vor den Tatsachen und der übermenschlichen Beharrlichkeit einer Frau zu beugen.

Es ist neun Uhr abends. Marie hat ihre Tochter gebadet und niedergelegt. Lange bleibt sie am Bettchen des Kindes sitzen, bis die Kleine einschläft. Dann erst kehrt sie zu ihrem Mann zurück, der schon ungeduldig wartet. Pierre Curie geht langsam im Zimmer auf und ab. Marie setzt sich, näht noch ein paar Stiche an einer Schürze für Irene. Heute Abend über kann sie sich nicht sammeln. Plötzlich sagt sie: „Wenn wir für einen Augenblick hingehen?" Pierre hat nur darauf gewartet. Sie gehen zu Fuß, Arm in Arm, nur wenige Worte wechselnd. Die Tür des Schuppens knarrt, wie sie schon unzählige Male geknarrt hat. „Mach kein Licht!", sagt Marie. Und mit einem kleinen Lachen fügt sie hinzu: „Erinnerst du dich, wie du mir eines Tages gesagt hast: „Ich möchte, dass es eine sehr schöne Farbe hat ?" Da - aus den gläsernen Behältern leuchtet es wundersam aufglühend in der Dunkelheit! Das ist mehr als eine schöne Farbe - das Radium, das „Strahlende", hat eine eigene 120 Leuchtkraft. „Schau!", flüstert Marie. Sie tastet sich vorsichtig vor, findet einen Stuhl. In der Stille und Dunkelheit verweilen sie. Die Blicke streben dem Schimmern, der geheimnisvollen Lichtquelle, dem Radium, ihrem Radium zu!

(Nach Eve Curie)

8 Lektion

Grammatik

I. die Satzreihe.

Wortfolge

Er ist da **und** er wartet auf dich.

Er ist da **aber** er will dir nicht helfen.

Er muss heute kommen **denn** er hat Unterricht.

Dem Schuler fehlte die Kenntnis, **deshalb** löste er die Aufgabe nicht.

und, aber, denn, oder beeinflussen die Wortfolge nicht.

deshalb, trotzdem, darum, sonst beeinflussen die Wortfolge.

II. Satzgefüge

A. Die Stellung des Nebensatzes im Satzgefüge

Hauptsatz	+	Nebensatz
Er sagte, dass er zu Hause bleiben musste		
Nebensatz	+	Hauptsatz
Da ich Bücher brauche, muss ich in die Bibliothek gehen		
Haupt -	+ Nebensatz +	- satz

Der Mann, der dort steht, ist mein Lehrer.

B. Die Wortfolge im Nebensatz.

Konjunktion

Relativpronomen

Relativverb

Subjekt — Nebenglieder — Prädikat

Wir wissen, dass er heute nicht **kommt**.

, wie man den Lesern die Bücher **ausleiht**.

, wo sich die Bibliothek befindet.

C. Die Wortfolge im Hauptsatz, wenn der Nebensatz vorangeht.

Nebensatz (Konjunktion)-Subjekt- Nebenglieder- Prädikat	Hauptsatz Prädikat -Subjekt- Nebenglieder
--	--

Da er krank **war**, **bereitete** er **sich** nicht auf das Seminar **vor**.

III.Arten der Nebensätze

1. **Objektsatz** (dass, ob, was, wer,...)

Ich weiss, dass ich lernen muss.

Er fragt, ob ich einen Hund habe.

Er erzählt, was er kaufen will.

2. **Temporalsatz** (wenn, als)

Wenn er abends spät kommt, ist er ganz müde.

Als er in Berlin war, besuchte er viele Museen.

[!Als—nur für einmalige Handlung in Vergangenheit.]

3. **Kausalsatz** (weil, da)

Er freute sich, weil sie gekommen war.

Da er krank ist, bleibt er zu Hause.

4. **Finalsatz** (damit)

Er rief uns an, damit wir auf ihn nicht warten.

5. **Atributtsatz** (der, die, dass)

Der Mann, der dort steht, ist mein Nachbar.

	Singular			Plural
	maskulin	neutrum	feminin	
Nom.	der	das	die	die
Gen.	dessen	dessen	deren	deren
Dat.	dem	dem	der	denen
Akk.	den	das	die	die

IV.Futur I

Werden + Infinitiv

Ich werde dich noch heute anrufen

V.Infinitivgruppen

1.um ... zu+Infinitiv: Er ging auf die Post, um einen Brief abzusenden.

2.statt ... zu+ Infinitiv: Statt ihm zu helfen, störst du ihn!

3.ohne... zu+Infinitiv: Er ist an mir vorbeigegangen, ohne mich zu bemerken.

Grammatische Übungen

1. Verbinden Sie die Sätze mit der Konjunktion **und**.

1. Ein Nachwachter ubte Pistolenschiessen. Er zerstörte mit einem Schuss drei Wohnungen. 2. Der Mann hatte Dosen auf die Gasuhr seiner Wohnung gestellt. Er versuchte, sie zu treffen. 3. Dabei traf er die Gasuhr. Gas strömte in grossen Mengen aus. 4. Das Gas entzündete sich an einer Zigarette. Es entstand eine furchtbare Exposition. 5. Drei Wohnungen wurden zerstört. Der Nachwascher musste mit schweren Verbrennungen ins Krankenhaus gebracht werden.

2. Ergänzen Sie die Sätze!

1. Er sagte, dass ... (er lernt Deutsch).
2. Sie schreibt, dass ... (sie braucht unsere Hilfe).
3. Sie antwortete, dass ... (sie hatte gestern keine Zeit).
4. Sie fragen, ob ... (du wohnst in einem schönen Haus).
5. Ich frage, ob ... (ich soll meinen Kollegen anrufen).
6. Sag mir, wie ... (du fährst gewöhnlich nach Hause).
7. Sie schrieb in ihrem Brief, was ... (sie braucht im Winter für ihren Sohn)/
8. Sie fragte, wer ... (er konnte die neuen Zeitschriften mitbringen).
9. Er fragte, wem ... (ich wollte ihr zum Geburtstag gratulieren).
10. Ich verstehe ganz gut, wem ... (diese Wohnung gehört ihm).
11. Sag mal, wem ... (er schenkte ihr heute schöne Blumen).

3. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Він не сказав нам, де він зараз живе. 2. Вона запитала, де лежать мої книжки. 3. Коли у нього було багато часу, він грав у теніс після роботи. 4. Коли ми пили чай у наших друзів, вони розказали нам про свою поїздку в Германію. 5. Він запитав мене, чому ми вчора не подзвонили йому. 6. У нас не було уроку німецької мови, тому що вчитель захворів. 7. Він не їде додому, тому що він ще повинен скласти два екзамени. 8. Вони купили нову квартиру, щоб у дітей була велика кімната. 9. Він зрозумів, що вона нічого не хоче йому розповідати. 10. Я зрозуміла, що його нова машина нікому не сподобалась. 11. Вони запитали, чи я піду з ними.

4. Ergänzen Sie die Sätze mit den Relativpronomen !

1) Wer ist die Frau, ...?

- a) ... immer so gut lacht.
- b) ... du eben begrüsst hast.
- c) ... du die Blumen gegeben hast.

2) Kennst du die Leute, ... ?

- a) ... diese Autos gehören.
- b) ... da vor der Tür stehen.
- c) ... der Dekan so freundlich begrüsst.

3) Herr Müller, ... , wird 80 Jahre.

- a) ... wir eben gratuliert haben.
- b) ... noch jeden Tag in seinem Garten arbeitet
- c) ... man kürzlich operiert hat

4) Wer hat denn den Schlüssel weggenommen, ... ?

- a) ... hier immer gelegen hat
- b) ... ich hier hingelegt habe
- c) ... ich gerade habe machen lassen.

5. Bilden Sie anhand der folgenden Stichwörter Satzgefüge. Gebrauchen Sie das erste

Wort im Hauptsatz:

- 1. die Lehrer – Schüler
- 2. die Wissenschaftler – Erfolge
- 3. die Korrespondenten – Artikel
- 4. die Sportler – Rekorde
- 5. der Schauspieler – Rollen

6. Erzählen Sie den folgenden Text unter Verwendung von Atributtsätze nach:

Alexander von Humboldt (1769 – 1859) war ein berühmter deutscher Reisender. Schon als Kind offenbarte er seine Liebe zur Natur. Alexander von Humboldt erforschte tropische Länder. Er verfasste viele Bücher wie zum Beispiel „Kosmos, Entwurf einer physischen Weltbeschreibung.“ In diesem Werk legte er seine Forschungsergebnisse nieder. 1829 besuchte der 60-jährige Gelehrte auf Einladung des russischen Zaren Russland.

7. Übersetzen Sie ins Deutsche. Benutzen Sie dabei Futur I.

1. Я не буду тобі нічого розповідати. 2. Як довго буде тривати їхня розмова? 3. Вони будуть перекладати цю книжку з німецької мови на українську. 4. Через три тижні вони закінчать навчання. 5. Післязавтра батьки заплатять за роботу сина. 6. Через дві години ви забудете про свої помилки. 7. Коли він буде святкувати свій День народження?

8. Ergänzen Sie die Satze! Benutzen Sie die Infinitiv – konstruktionen um ... zu, statt ... zu, ohne ... zu .

1. Er sass über den Büchern am Wochenende, um ...
2. Er ging früh ins Bett, um ...
3. Er gibt zu viel Geld aus, statt ...
4. Er schweigt, statt ...
5. Der Junge hat mit seinem Studium aufgehört, ohne ...
6. Meine Freundin fuhr in den Urlaub allein, ohne ...
7. Sie haben eine grosse Wohnung gemietet, um ...

9. Übersetzen Sie ins Deutsche:

1. Він зробив усе, щоб допомогти своєму другові. 2. Він сам, не запитавши нас, відповів на це важке питання. 3. Вона знищила всі листи свого друга, щоб забути сумну історію. 4. Мій друг запросив мене на обід, щоб поговорити про роботу. 5. Він пішов додому, нікому нічого не сказавши. 6. Замість того, щоб поговорити зі мною, він все ще сердиться. 7. Замість того, щоб запросити своїх старих друзів на День народження, вона запросила нових колег.

Computer

Computer haben die Welt erobert. Datenbanken speichern wissenschaftliche, wirtschaftliche, militärische oder persönliche Informationen. Englisch ist die Sprache der Computerwelt.

Computerindustrie steigert von Jahr zu Jahr ihre Umsätze. Die elektronischen Rechner bewältigen die schwierigsten Aufgaben bei Behörden, Fabriken und Versicherungen: Computer erledigen in wenigen Minuten Rechenoperationen, für die ein menschliches Gehirn

Tage oder Wochen benötigte. In vielen Schulen wurde der Umgang mit Computern als Unterrichtsfach eingeführt.

Über Netzwerke kann man die Daten austauschen. Meistens tragen sie das Siegel "Vertraulich". Codewörter sollen verhindern, daß Unbefugten die Daten lesen - und für ihre Zwecke mißbrauchen. Doch das Netz hat Löcher. Es gibt Computerclubs, die zeigen, wo solche Löcher sind.

Der Hamburger Chaos Computer Club (CCC) zeigt schon seit 10 Jahren, wo irrii Datennetz Löcher sind. Das Ziel des Clubs ist heute "Risiken und Chancen der Informationstechnik zu zeigen" erklären junge Mitglieder des Clubs. Der Club zeigte durch seine Aktionen die Mängel der Systeme. Der CCC warnt: mit wenigen Hilfsmitteln kann man die Post betrügen und mit der ganzen Welt telefonieren.

Die Firmen nutzen schon jetzt das Fachwissen der begabten jungen Hacker: an der Wand hängen Anfragen aus ganz Deutschland. Auch Stellenangebote sind da.

Zum Club gehören 250 Mitglieder und 900 Interessenten. Der Hamburger CCC macht eigene Seminare und Kongresse, nimmt an Messen teil.

Die neue Technik bringt mit sich auch große Gefahren. Die Menschen überlassen immer mehr die Organisation ihres Lebens dem Computer und werden von ihm mehr und mehr abhängiger. Und was passiert, wenn eines Tages die Menschen nicht mehr den Computer beherrschen? Als Beispiel dafür ist der Flugverkehr, der heute fast ganz von Computern gesteuert wird.

Neues Medium - das Internet, das erst vor 10 Jahren erfunden wurde, verändert heute unsere Lebenswelt. Viele Jugendliche haben einen Internet-Zugang und können aus der ganzen Welt Informationen bekommen und mit der ganzen Welt korrespondieren.

Kommunikative Übungen

1. Übersetzen Sie die Wörter ins Ukrainisch:

- | | |
|----------------------------|-------------------|
| a)die Diskette | die Schnittstelle |
| der Laserdrucker | der Laptop |
| der Scanner | der Monitor |
| der Computer | der Computernetz |
| die Tastatur | der Nadeldruken |
| die Maus | |
| b)ein Program installieren | |

Daten in den Computer einführen
 eine Diskette in das Laufwerk einlegen
 den Drucker am den Komputer anschliessen
 ein Programm von einer Diskette auf eine andere übertragen

2. Was passt zusammen?

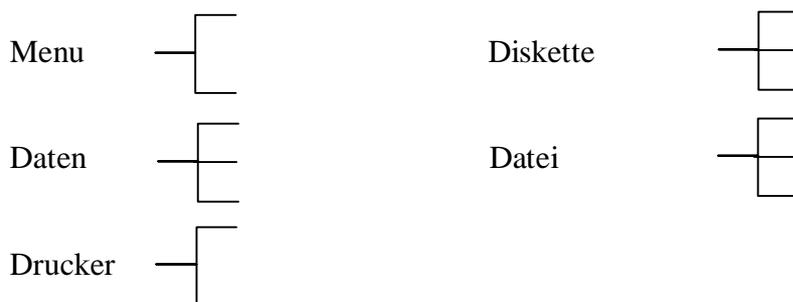
den Drucker	offnen
eine Diskette	schreiben
Programm	eroffnen
eine Datei	formatieren
programme	umschliessen
das Menu	installieren

3. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Windows ist ein ...
2. Der Monitor hat 17 ...
3. Der PC besitzt sowohl eine serielle wie auch eine parallele...

4. Welchen Verben passen zu welchen Substantiven?

drucken, umbenennen, boschen, einjahren, verlassen,
 formatieren, speichern, abrufen, eroffnen, wechseln,
 anschliessen, offnen, kopieren.



Texte zum Lesen mit Wörterbuch

PIRATEN DER COMPUTERWELT

Die Hacker werden immer dreister. Sie bieten "Kollegen" ein Programm an, mit dem man aus mehr als zwölf Ländern kostenlos telefonieren kann. Ein interessantes Angebot, denn einige Hacker beschäftigen sich stundenlang damit, per Telefon-Modem Raubkopien herzustellen.

Fachleute schlagen Alarm: "Die Post muß im Interesse der Öffentlichkeit schnellstens eine Strategie entwickeln, um diesen Mißbrauch zu verhindern".

Grund für die Jagd auf Raubkopierer sind die gewaltigen Verluste der Industrie. Manche Hacker haben 10.000 Programme gesammelt - über 3 Milliarden Mark Verlust für die Software-Verkäufer.

Jugendliche Telefonpiraten plünderten den Computer einer Bank in Hamburg. Erbeutet wurden vertrauliche Kreditdaten. Ermöglicht wurde der telefonische Banküberfall dadurch, daß die Bank ihren Computer nur schlecht gesichert hatte. Nur knapp zwei Minuten probierten die Telefonpiraten, dann hatten sie die Kennnummer: Mit "888" öffneten die Hacker den Bankcomputer. Für Kriminelle bedeuten die Daten bares Geld.

Auch Militärs und Geheimdienste haben die zerstörerische Kraft der Programme erkannt. Mit Kampfviren, glauben sie, kann man jeden Feind "unblutig und fast kostenlos" angreifen. Allerdings hat die Sache einen Nachteil: die Viren können wegen weltweiter Standards nicht zwischen "Feind" und "Freund" unterscheiden.

COMPUTERCLUB FÜR MADCHEN

Einmal in der Woche trifft sich die Lehrerin Susanne Weinert nachmittags mit einigen Schülerinnen im Computerraum der Schule. Gemeinsam arbeiten sie kleine Programme aus oder entwerfen auf dem Bildschirm Zeichnungen und Texte. Frau Weinert freut sich über die Fortschritte und die guten, kreativen Arbeiten.

Computerspiele, mit denen sich vor allem Jungen gern beschäftigen, sind in der Gruppe nicht sehr beliebt.

Den "Computerclub für Mädchen" hatte Frau Weinert gegründet, um ihre Schülerinnen mit der neuen Technologie bekanntzumachen. Immer wieder hatte sie im Unterricht gehört, daß Technik nur etwas für Jungen sei und Mädchen mit dem Computer nichts anfangen könnten.

Dieses Verurteil wollte sie abbauen. Um den Mädchen über die ersten Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, sollten keine Jungen in den Club aufgenommen werden.

MARTINS COMPUTERWELT

Ich besuche Martin, einen stillen Vierzehnjährigen in T-Shirt, Jeans und Turnschuhen. Er wohnt mit seinen Eltern in einem Haus mit Garten am Rande einer Großstadt. In seinem

Kinderzimmer steht mitten sein Computer: immerhin ein Wert von 4.000 Mark, zweimal Weihnachten und Geburtstag plus Zuschuß von der Oma. "Ich sitze ziemlich viel am Gerät", sagt Martin, "eigentlich den ganzen Tag", außer wenn ich in der Schule bin". Er programmiert eigene Videospiele. "So eins am Tag," sagt er bescheiden.

Warum? "Bei den fertigen Spielen hat man doch gar keine Chance, das geht ja alles so schnell. Wenn ich sie selber mache, kann ich es steuern. Außerdem wird da sonst immer nur herumgeschossen, das finde ich blöd. Natürlich muß ich zunächst eine Runde spielen".

Martin wählt sein Lieblingsspiel "Fabrik", dessen Programm er für 1.000 Mark an eine Computerzeitschrift zum Abdruck verkauft hat.

Später kommt Martins Mutter mit Tee und Kuchen. "Das mit dem Computer halten wie für wichtig für die Zukunft", sagt sie. "Nur, es macht mir Sorgen, daß der Martin so viel vor dem Computer sitzt. Früher hat er Fußball gespielt, aber jetzt versteckt er sich in seinem Zimmer, daß wir uns manchmal fragen, was wir falsch gemacht haben. Dabei haben wir uns doch immer über alle Probleme unterhalten können, nicht wahr, Martin?" Doch der antwortet nicht. Er starrt an die Wand und ist irgendwo weit weg, in seiner Computerwelt.

Bibliographie

1. Deutsch. Zeitungen, Nr. 2/1995; Nr.3, 4, 5/1998
2. Haublein G., Muller M., Ruch P. u.a. Memo. Langenscheidt, 1995.
3. Journal fur Deutschland, 1 / 1996.
4. Jugend 2000. Zeitschrift, Goethe-Institut, 2000.
5. Leipziger Blatter 5, Herbst 1984. Verlag, Leipzig, 2000.
6. Schnitke T., Ehrlich E., „Deutsche Grammatik“, Kiev, 1995.
7. Wieso nicht? Inter Nationes, 1998.

Навчальне видання

Степанова І.С. Яковець О.Р.

Німецька мова для майбутніх інженерів

Навчальний посібник з розвитку
комунікативно-граматичних навичок
для студентів I курсу всіх спеціальностей

Оригінал-макет підготовлено авторами

Редактор В.О. Дружиніна

Навчально-методичний відділ ВНТУ

Свідоцтво Держкомінформу України

серія ДК № 746 від 25.12.2001

21021, м. Вінниця, Хмельницьке шосе, 95, ВНТУ

Підписано до друку

Формат 29,7x42¹/₄

Друк різнографічний

Тираж прим.

Зам. №

Гарнітура Times New Roman

Папір офсетний

Ум. друк. арк.

Віддруковано в комп'ютерному інформаційно-видавничому центрі

Вінницького національного технічного університету

Свідоцтво Держкомінформу України

серія ДК № 746 від 25.12.2001

21021, м. Вінниця, Хмельницьке шосе, 95, **ВНТУ**